DAS CHORWERK

herausgegeben von Friedrich Blume und Kurt Gudewill

Heft 63

ZEHN WELTLICHE LIEDER

aus Georg Forster: Frische teutsche Liedlein

(Teil III bis V)

zu 4, 5 und 8 Stimmen

herausgegeben von Kurt Gudewill

MÖSELER VERLAG WOLFENBÜTTEL

Druck: Möseler Wolfenbüttel
Printed in Germany

Vorwort

Das fast ausschließlich auf der Grundlage eines Tenor-Cantus firmus erwachsene mehrstimmige Lied des 15. und 16. Jahrhunderts ist der erste wirklich eigenständige und zugleich bedeutende Beitrag Deutschlands zur Musik Europas. Wie sehr sich die deutsche Eigenart in dieser Kompositionspraxis ausgeprägt hat, zeigt ein Vergleich mit Frottola, Madrigal und Chanson sowie den anderen Formen außerdeutscher Mehrstimmigkeit. Etwa hundert Jahre dauerte die Blüte des deutschen Tenorliedes, die in einer großen Zahl von Handschriften und Drucken mit weltlichen und geistlichen Cantus-firmus-Bearbeitungen ihren Niederschlag gefunden hat. Sie begann um die Mitte des 15. Jahrhunderts, mit dem Liedschaffen Ludwig Senfls erreichte sie ihren Höhepunkt, bald nach seinem Tode (1543) ging sie zu Ende.

Unter den Liedersammlungen des 16. Jahrhunderts stehen die beiden, insgesamt 236 Liedsätze enthaltenden Drucke, die Johann Ott 1534 und 1544 in Nürnberg erscheinen ließ, wegen ihres hohen künstlerischen Wertes an erster Stelle. Sie bilden die Hauptquelle für die Lieder Senfls. An Umfang und geschichtlicher Bedeutung werden die beiden Liederbücher Otts jedoch von Georg Forsters fünfteiliger Sammlung übertroffen, die in den Jahren 1539-1556 gleichfalls in Nürnberg gedruckt wurde und, abgesehen von den beiden letzten Teilen, bis 1565 mehrere Neuauflagen erlebte.

Forster ist unter den Liedersammlern des 16. Jahrhunderts wohl die interessanteste und vielseitigste Persönlichkeit[1]). Im Hauptberuf war er Arzt, betätigte sich aber zugleich als Herausgeber, Bearbeiter, Textdichter und Komponist. Nicht weniger als 380, vorwiegend weltliche Lieder hat Forster veröffentlicht; 50 Komponisten hat er namentlich angeführt, darunter einige, deren Schaffen noch bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Damit bildet Forsters Auslese ein Sammelbecken der Überlieferung eines großen Zeitraumes, eine Zusammenfassung fast aller Gattungen und satztechnischen Möglichkeiten der Liedkomposition. Allerdings ist diese Vielfalt auch mit qualitativer Unterschiedlichkeit verbunden. Ihre Reichhaltigkeit hat aber gerade die Sammlung zu einer Quelle von unschätzbarem Wert für Musikwissenschaft, Germanistik und Volksliedforschung werden lassen. Die Bezeichnung „Frische teutsche Liedlein", eine aus den fünf Einzeltiteln gewonnene Abkürzungsform, ist schon seit längerer Zeit als Sammelname für das ganze Werk in Gebrauch[2]).

Die vorliegende Auswahl von zehn weltlichen Liedern, mit der die Reihe der Veröffentlichungen aus dem reichen Bestand des deutschen Tenorliedes im „Chorwerk" fortgesetzt wird (vgl. die Hefte Nr. 29 und 45), wurde nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen: Es wurden nur die drei letzten Teile der „Frischen teutschen Liedlein" berücksichtigt, da die beiden ersten bereits im Neudruck vorliegen[3]). Aus dem III., IV. und V. Teil wurden wiederum ausschließlich bisher in praktischen Ausgaben nicht veröffentlichte Kompositionen Forsters und derjenigen Meister ausgewählt, die mit dem Sammler in engem Kontakt gestanden haben und außerdem im Gesamtwerk am zahlreichsten vertreten sind. Senfl steht zwar mit 30 Sätzen nach Brandt und Forster, von denen die Sammlung 51 und 36 Lieder enthält, an dritter Stelle vor Othmayr, Zirler und Lemlin. Er hat aber nicht in direkter Verbindung mit jenem Heidelberger Freundeskreis um Forster gestanden, aus dem die „Frischen teutschen Liedlein" letztlich hervorgegangen sind[4]). Auch Gregor Peschin dürfte diesem Kreise nicht angehört haben. Er kam erst später nach Heidelberg und ist zudem nur mit wenigen Liedern in der Sammlung vertreten. Eine Auswahl, die sich auf Liedsätze von Forster, Lemlin, Zirler, Othmayr und Brandt beschränkt, gibt somit ein charakteristisches Bild von der Zusammensetzung der „Frischen teutschen Liedlein" und ihrer Entstehung.

Wie Forster und seine Altersgenossen stammte auch Lorenz Lemlin (ca. 1495 - vor 1549), der älteste Komponist des Heidelberger Kreises, aus dem fränkisch-bayrischen Raum. 1513 wurde er an der Universität Heidelberg immatrikuliert. Als Leiter der kurfürstlichen Hofkapelle war Lemlin der Lehrer der vier anderen Komponisten, die vermutlich alle schon längere Zeit als Kapellknaben unter ihm gesungen hatten, bevor sie immatrikuliert wurden. Der Nachweis ist allerdings nur für Forster und Othmayr erbracht. Georg Forster (ca. 1510 - 1568) kam 1521 in die kurfürstliche Kantorei. Ihm wurde erlaubt, schon vor der Immatrikulation zu studieren, so daß er schon kurz danach (1528) den Grad eines Baccalaureus artium erwerben konnte. 1531 nahm Forster in Ingolstadt das Medizinstudium auf, wechselte dann mehrfach den Ort seiner Tätigkeit und ließ sich 1547 als Arzt in Nürnberg nieder, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Seine Herausgebertätigkeit hatte Forster 1539 als Praktikant in Amberg mit der Veröffentlichung des ursprünglich nur für privaten Gebrauch gedachten I. Teils seiner Liedersammlung begonnen. Caspar Othmayr (1515-1553)[5]), vor J. vom Brandt der bedeutendste Meister des Freundeskreises, bezog 1533 die Heidelberger Universität, nachdem er „paene puero" in die Kantorei gekommen war. Er scheint noch 1539 in kurfürstlichen

[1]) Vgl. K. Gudewill, Artikel „Forster, Georg" in MGG Bd.4, Sp.568 ff.

[2]) Vgl. E. Marriage, Georg Forsters Frische teutsche Liedlein, Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts Nr. 203-206, Halle 1903.

[3]) Georg Forster, Frische teutsche Liedlein I. Teil, Das Erbe deutscher Musik, Reichsdenkmale Bd.20, hrsg. von K. Gudewill und W. Heiske, Wolfenbüttel-Berlin 1942; II. Teil, Publikationen der Gesellschaft für Musikforschung Bd.29, 1905, hrsg. von R. Eitner. Eine Neuausgabe der Teile II-V wird vom Herausgeber des vorliegenden Heftes für das Erbe deutscher Musik vorbereitet.

[4]) Vgl. C. Ph. Reinhardt, Die Heidelberger Liedmeister des 16. Jahrhunderts, Heidelberger Studien zur Musikwissenschaft Bd.VIII, Kassel 1939.

[5]) Vgl. H. Albrecht, Caspar Othmayr, Leben und Werk, Kassel-Basel 1950.

Diensten gestanden zu haben. 1547 ging er als Kanonikus nach Ansbach, während Jobst vom Brandt (1517-1570)[6]), der 1530 immatrikuliert worden war, sich bis 1548 am Heidelberger Hof aufgehalten hat. Dagegen begann Stephan Zirler (ca. 1520 - vor 1576) sein Studium erst 1537. Später bekleidete er das Amt eines kurfürstlichen Kammersekretärs; bis zu seinem Tode scheint er Heidelberg nicht mehr verlassen zu haben.

Von den fünf Heidelberger Liedmeistern ist Lemlin, als der älteste, auch am engsten der Tradition verbunden. Er hat vornehmlich den älteren Cantus firmus-Satz mit heterogener Behandlung der Nebenstimmen gepflegt. Demgegenüber erweist sich Othmayr mit seinen locker gefügten Biciniengruppen-Sätzen als der fortschrittlichste, während die anderen Komponisten eine Mittelstellung einnehmen. Auch im Hinblick auf die Verwendung von Hofweisen[7]) und Volksliedern als Cantus firmi steht Othmayr ganz für sich da. Zwar ist das Volkslied auch bei Forster, Brandt und Zirler stärker vertreten als bei Lemlin und der Mehrzahl der übrigen Meister der „Frischen teutschen Liedlein". Die Volkslieder machen bei jenen etwa die Hälfte der Hofweisen aus. Othmayr hat jedoch die beiden Gattungen zu gleichen Teilen bedacht, wenn man seine „Reutterischen und Jegerischen Liedlein" (1549) mitberücksichtigt. In der vorliegenden Auswahl konnte das Zahlenverhältnis allerdings nicht ganz gewahrt werden. Das hat seinen Grund darin, daß mehrere Volksliedsätze, vor allem aus dem III. Teil, schon in praktischen Neuausgaben vorliegen. Die zum Teil recht trockenen und schwer verständlichen Hofweisentexte[8]) müssen eben in Kauf genommen werden, wenn die wertvollen Sätze mit ihren melodisch schönen Kernweisen wieder lebendig gemacht werden sollen.

Wie im Gesamtrepertoire der Hofweisen steht auch hier das Liebeslied im Vordergrund (Nr.1, 3, 4, 5, 6 und 9). Trinklieder mit allen textlichen Charakteristika der Hofweise sind die Tenores von Nr. 2 und 10. Von diesen ist das letztgenannte Lied eine köstliche Parodie auf den auch von Senfl bearbeiteten Tenor „Was wird es doch des Wunders noch"[9]). Stehen die beiden Othmayr-Lieder (Nr.7 und 8) textlich und musikalisch in der Nähe des Volksliedes, so ist das Volksliedelement in dem fünfstimmigen Satz des J. vom Brandt (Nr.9) durch die Kombination eines Hofweisentenors mit einem Teil des Liedes „Es taget vor dem Walde" vertreten. Die originale Melodie wird allerdings nur einmal mit zwei Zeilen zitiert (Baß T. 53-57).

Mit Ausnahme von Nr. 10 und der beiden Lieder Othmayrs, in denen sich das Prinzip des Biciniengruppen-Satzes, wenn auch nicht in voller Ausprägung, verkörpert, weisen die Stücke der Auswahl keine oder nur wenige Imitationen auf. Leichtere Deklamation und Volksliedeinschlag im Melodischen rücken Forsters Satz Nr. 3 in die Nähe Othmayrs und unterscheiden ihn zugleich von den dicht gefügten Bearbeitungen Lemlins und Zirlers. Mit der Folge von drei Sätzen über einen in verschiedenen Stimmen liegenden Cantus firmus (Nr.4-6)[10]) hat Zirler ein Kuriosum geschaffen, für das sich nicht einmal ein Gegenstück unter den vielen mehrfachen Bearbeitungen der gleichen Liedweise bei Senfl finden läßt. Eine Sonderstellung nehmen auch die beiden großartigen Sätze vom Brandts ein, welche diesen Komponisten, ebenso wie die anderen fünfstimmigen Lieder aus dem V. Teil als „Senfls bedeutendsten Schüler im Geiste ausweisen"[11]). Steht das erste Stück in der Nähe von Senfls „gleichzeitigen" Quodlibets[12]), so bedient sich Brandt in dem zweiten, dem einzigen achtstimmigen Lied in Forsters Sammlung, der gleichfalls bei Senfl anzutreffenden Kanontechnik. Beide Kompositionen zeugen für den feinen Humor und den lebensvollen Geist, der, wie zahlreiche andere Beispiele aus den „Frischen teutschen Liedlein" zeigen, ein wesentliches Kennzeichen der aus dem Heidelberger Freundeskreise hervorgegangenen Lieder ist. Einen einheitlichen, etwa nach dem Vorbild Othmayrs ausgerichteten Heidelberger Liedstil gibt es jedoch nicht. Dies zu zeigen, ist einer der Zwecke, denen die Auswahl dienen soll.

Kiel, im September 1956 Kurt Gudewill

[6]) Vgl. H. Albrecht, Artikel „vom Brandt, Jobst" in MGG Bd.2, Sp. 215 ff.

[7]) Vgl. H.J. Moser, Renaissancelyrik deutscher Musiker um 1500, Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte Jg.V, 1927.

[8]) Vgl. die Worterklärungen im Anmerkungsteil

[9]) Vgl. Ludwig Senfl, Deutsche Lieder II. Teil, Reichsdenkmale Bd.15, Nr.25 und 26, hrsg. von A. Geering und W. Altwegg, Wolfenbüttel-Berlin 1940; Georg Forster, Frische teutsche Liedlein I. Teil, Nr.24 (s.Anm.3).

[10]) Vgl. Anmerkungen zu den Texten

[11]) H.J. Moser, Artikel „vom Brandt, Jobst" in Musiklexikon ^{4}/1955.

[12]) Vgl. Senfls Satz über „Kein Adler in der Welt so schon"- „Es taget vor dem Walde"- „Ich stund an einem Morgen" in Ludwig Senfl, Deutsche Lieder III. Teil, Sämtliche Werke Bd.V, Nr.60, hrsg. von A. Geering und W. Altwegg, Wolfenbüttel 1949.

Quellen

Für die Herstellung der Druckvorlage wurden Mikrofilme von den Teilen III, IV und V aus dem Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek, München, benutzt. Für die Genehmigung zur Veröffentlichung spricht der Herausgeber hiermit seinen verbindlichsten Dank aus. Bei dem Exemplar des III. Teils handelt es sich um die 3. Ausgabe von 1563. Die beiden ersten Ausgaben von 1549 und 1552 wurden noch nicht berücksichtigt. Die Abweichungen der drei Ausgaben voneinander werden im Kritischen Bericht zu der in Vorbereitung befindlichen Neuausgabe im „Erbe deutscher Musik" vermerkt (vgl. Vorwort Anm. 3). Nach den Tenor-Stimmbüchern tragen die drei Teile die folgenden Titel:

„Der dritte teil schöner, lieblicher Teutscher Liedlein, nicht allein zu singen, sonder auch auff allerley Instrumenten zu brauchen sehr dienstlich außerlesen, vbersehen vnd gebessert" Nürnberg 1563, Druck: Johann vom Berg und Ulrich Neuber (Widmung an Jobst vom Brandt)

„Der Vierdt theyl schöner, frölicher, frischer, alter vnd newer Teutscher Liedlein mit vier stimmen, nicht allein zu singen, sonder auch auff allen Instrumenten zu brauchen, bequem vnnd außerlesen", Nürnberg 1556, o.Dr. (Widmung an Stephan Zirler)

„Der Fünffte theil schöner, frölicher, frischer, alter vnd newer Teutscher Liedlein mit fünff stimmen, nicht allein zu singen, sonder auch auff allen Instrumenten zu brauchen, bequem vnnd außerlesen", Nürnberg 1556, Druck: Johann vom Berg und Ulrich Neuber (Widmung an Dietrich Schwartz von Haselbach)

Die originalen Schreibungen der Komponistennamen und die Fundorte der zehn Lieder (Teil und Nummer) sind die folgenden:

Nr.1 L.Lemblin (III,58)
Nr.2 G.Forsterus (III,37)
Nr.3 G.Forsterus (III,70)
Nr.4 Stephanus Zirlerus (IV,37)
Nr.5 Stephanus Zirlerus (IV,39)
Nr.6 Stephanus Zirlerus (IV,38)
Nr.7 G.Othmayr (III,3)
Nr.8 G.Ottmayr (III,19)
Nr.9 J.v.B. (V,40)
Nr.10 J.v.B. (IV,40)

Anmerkungen zur Musik

Die originalen Notenwerte wurden durchweg auf die Hälfte verkürzt; Transpositionen wurden dagegen nicht vorgenommen. Der alten, von Studenten und Sängerknaben geübten Praxis entspricht es, wenn der Alt mit falsettierenden Männern und der Diskant mit Knaben besetzt wird. Das gilt besonders für das achtstimmige Lied Nr.10, bei dem die Hauptaufgabe ohnehin den Männerstimmen zufällt. Bei der Ausführung durch einen gemischten Chor empfiehlt es sich, auch den Alt gemischt zu besetzen.- Wie aus den Titeln hervorgeht, hat Forster die Lieder zum Singen und zum Spielen bestimmt. Wenn man sich nicht für rein vokale Wiedergabe entscheidet, können daher sowohl alle oder einzelne Chorstimmen durch Instrumente unterstützt als auch ersetzt werden. Die Ausführung durch einen Solotenor und Instrumente wird zwar weder in Vorreden und Traktaten erwähnt, noch finden sich Bilddokumente, mit denen sie sich belegen ließe. Es ist aber anzunehmen, daß diese Praxis früher, namentlich in der Zeit um 1500, geübt worden ist.

Änderungen

Nr.1 T.10, Baß: letzte Note d statt e - Nr.5 T.2 Alt: 2. und 3. Note Sechzehntel statt Achtel; T.8, Tenor: die beiden letzten Noten 2 Viertel statt einer Halben - Nr.6 T.20, Alt: 2. Note e' statt d'- Nr.7 T.15, Alt: 1. und 2. Note 2 Viertel statt einer Halben - Nr.10 T.35, Baß IV: letzte Note f statt c

Anmerkungen zu den Texten

Um die Schwierigkeiten zu vermeiden, die sich beim Singen der nachgestellten Strophen von Nr.1,2, 3,7 und 8 aus Gründen der Platzersparnis leider nicht umgehen lassen, wurde den Liedern Nr.5 und 6, in Abweichung vom Original, nicht die erste Strophe (Nr.4), sondern die zweite und dritte unterlegt. Außerdem wurde der Satz mit der dorischen Fassung des Cantus firmus, der bei Forster an letzter Stelle steht (vgl. die Aufstellung im Quellenbericht), an die zweite Stelle gesetzt, so daß er von den beiden Sätzen mit der äolischen Fassung der Weise eingerahmt wird.

Für die Gestaltung des Textes waren wiederum die für das „Erbe der deutschen Musik" geltenden Grundsätze verbindlich (vgl. Chorwerk Nr.53). Der alte Lautstand wurde nach Möglichkeit beibehalten; dagegen wurden Orthographie und Interpunktion dem modernen Gebrauch angepaßt.

Ergänzungen: Einfügungen von Worten und Satzteilen, die vorgenommen wurden, um eine sangbare Textunterlegung zu ermöglichen, sind weder im Notenteil noch an dieser Stelle vermerkt worden (vgl. hierzu die Kritischen Berichte der in Vorbereitung befindlichen Neuausgaben der Teile III-V).

Änderungen: Nr.7 Strophe 3: „der tut mir stets nachstellen" statt „tut stets nachstellen mir", in Angleichung an das Versmaß der Strophen 1 und 2. - Nr.9 „allem" statt „seinem", in Anlehnung an die sinnvolle Fassung von A.v.Bruck, Forster V, Nr.46 (vgl. die Worterklärungen); „Lob, Ehr und Zucht" statt „Lob, Zucht und Ehr"; „Weiben" statt „Weibern".

Worterklärungen

Die Anmerkungsziffern wurden bei gleichem Text in allen Stimmen stets in der Cantus firmus-Stimme, d.h. mit Ausnahme von Nr.5 und 6, im Tenor angebracht. Bei Nr.9 steht eine Ziffer, wegen des abweichenden Textes, außerdem im Diskant (T.24).

Nr.1 1) Klaffer = Verleumder. 2) Wohlgemut = Pflanzenname, Wortspiel mit Freudigkeit. 3) Blut = Blüte. 4) als = wie. 5) verwend't = verwandelt. 6) wunsam = wonniglich. 7) Verletzung frei = frei von Verletzung(en). 8) leit = liegt.

Nr.2 1) ohn argen List = ohne Arglist. 2) in allen Reich = in allen Reichen, überall. 3) zu gleichen ist = zu vergleichen ist. 4) für allen Schein = über allen Glanz. 5) feind = böse. 6) ich nach dir stell = ich stelle dir nach. 7) Gestalt = Beschaffenheit. 8) mich aufenthalt = friste ich mein Leben. 9) Schwer = Kummer. 10) Pus = Abhilfe. 11) trab = eile.

Nr.3 1) schabab = ganz am Ende. 2) als = wie. 3) leren = lernen. 4) den rechten Sitt = die rechte Sitte. 5) ohn alle Zag = ohne alles Zagen, ohne Unterlaß. 6) sparen = schonen; Bedeutung des ganzen Satzes (drei Negationen): Tag und Nacht, ohne Unterlaß will ich mich darum (um die rechte Sitte) kümmern. 7) Dann = Denn. 8) Spiel (Plural) = Zeitvertreib. 9) bei meiner Buß = um mir Abhilfe zu verschaffen. 10) Garen stellen = Garn stellen. 11) döcht = deucht. 12) in diesen Zeug = in diesen Geräten. 13) wär Wildbret Fisch = wären es Wildbret oder Fische. 14) so bald mein Red = so kühn ist meine Rede. 15) das vermessen = dessen erkühnen. 16) „Ja nein" ist Kunst = „Ja nein" ist das, was man können muß.

Nr.4 1) Mein selbst bin ich nit gwaltig mehr = Meiner selbst bin ich nicht mehr Herr. 2) Unfall = Unglück. 3) treiben ab = vertreiben. 4) Mein Gmüt = meine Empfindungen.

Nr.5 1) geit = gibt.

Nr.6 1) Halt fest = Bleib standhaft. 2) hoff Glück = erhoffe das Glück. 3) sich zu und schick = sieh zu und beeile dich.

Nr.7 1) vor den Haus = vor den Häusern. 2) in diesen Strauß = in diesen Kämpfen. 3) beut = warte. 4) Mut = Stimmung. 5) Bund = Verwicklung, Rätsel. 6) End = Ziel. 7) Der Unfall bhend = das Unglück plötzlich. 8) schlecht = einfach.

Nr.8 1) Mon = Mond. 2) hat sich unterton = ist unterdrückt, ist untergegangen. 3) gon = ergehen. 4) do = da, wo. 5) der hat sein kleine Ehr = der hat für sich wenig Ruhm. 6) Ungemacht = Ungemach, Leid. 7) Alde = Ade.

Nr.9 1) schon = schön. 2) ob allem Gfieder = über allen Vögeln; das originale Wort „seinem" wurde durch „allem" ersetzt (s.o.). 3) Stand auf = Steh auf. 4) als = wie. 5) Frucht = Kind, Geschöpf. 6. ob = über. 7) Gebärd = Aussehen. 8) Zucht = edles Benehmen.

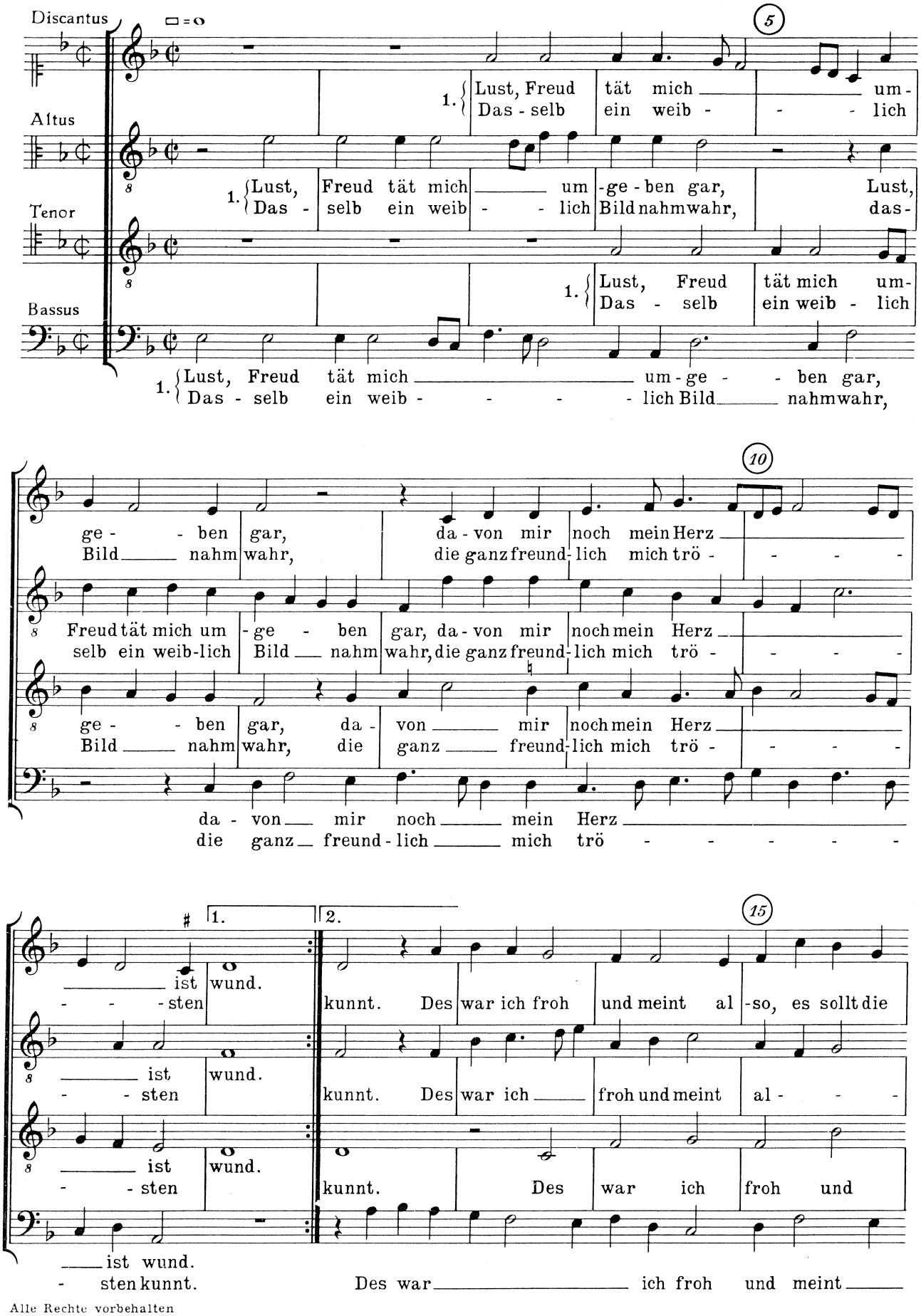
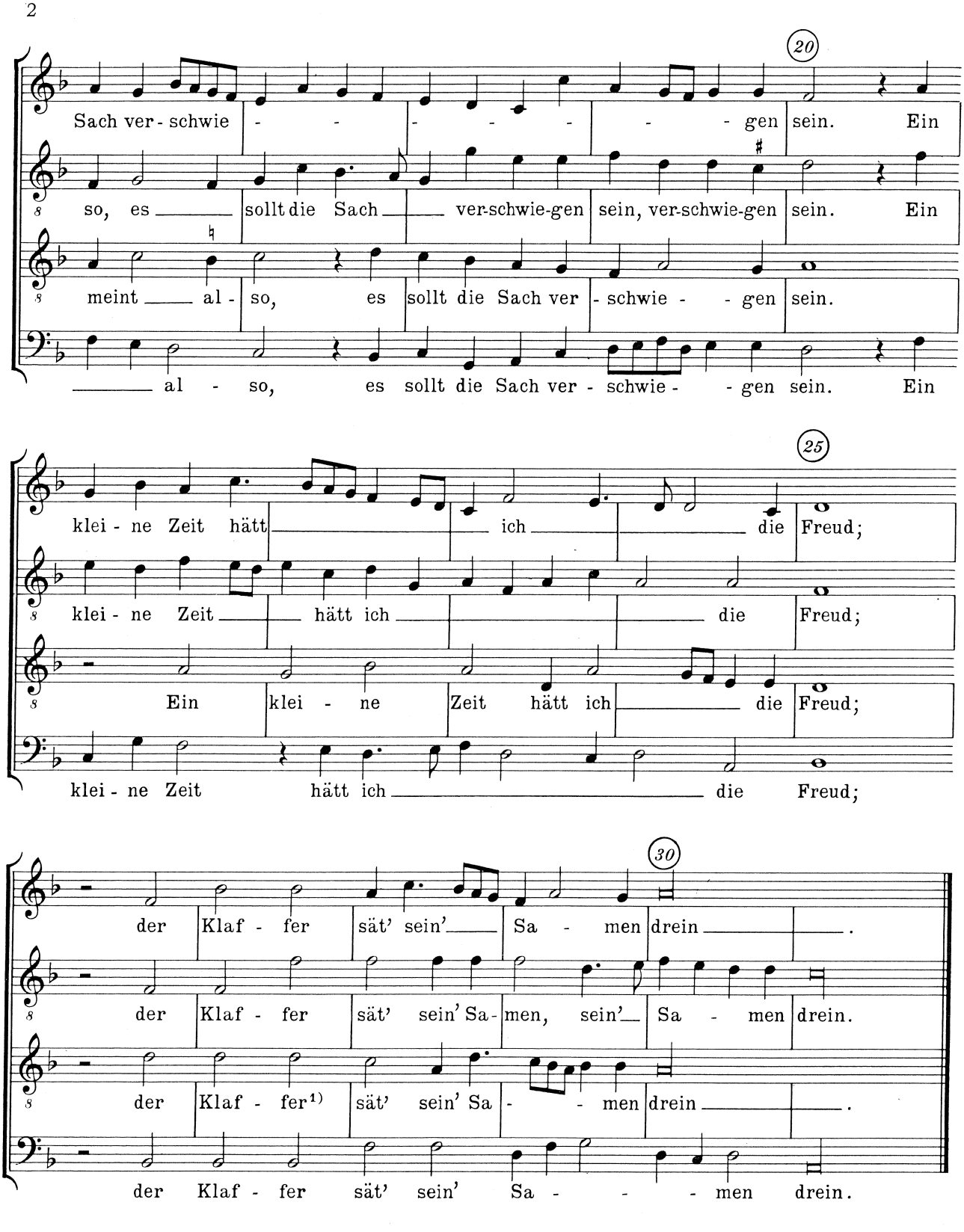
Nr.10 1) noch = ungeachtet. 2) Wie man jetzt iebt = Wie man jetzt übt, wie es jetzt der Brauch ist; die originale Schreibung von „iebt" ist „yebt", vielleicht verderbte Form von „jehet" = „sagt"; wegen des Reimes dürfte jedoch die erste Lesart die bessere sein. 3) kranker Kopf, d'Schwart und der Schopf = schwacher Kopf, die Kopfhaut und die Haare; der Sinn der Stelle ist vielleicht der, daß schwacher Kopf, schmerzende Kopfhaut und Haare, als Folgeerscheinungen des Trinkens („gemein" sind) zusammengehören.

Für die Worterklärungen bin ich Herrn Dr. Fritz Braun in Kiel zu herzlichem Dank verpflichtet.

Inhalt

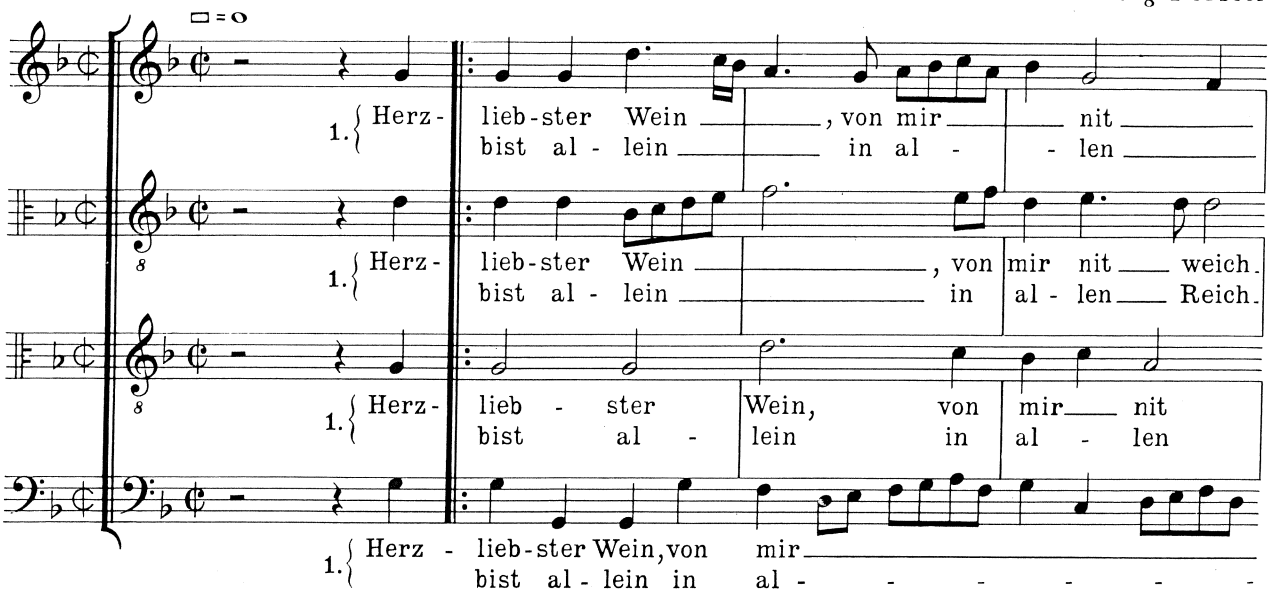
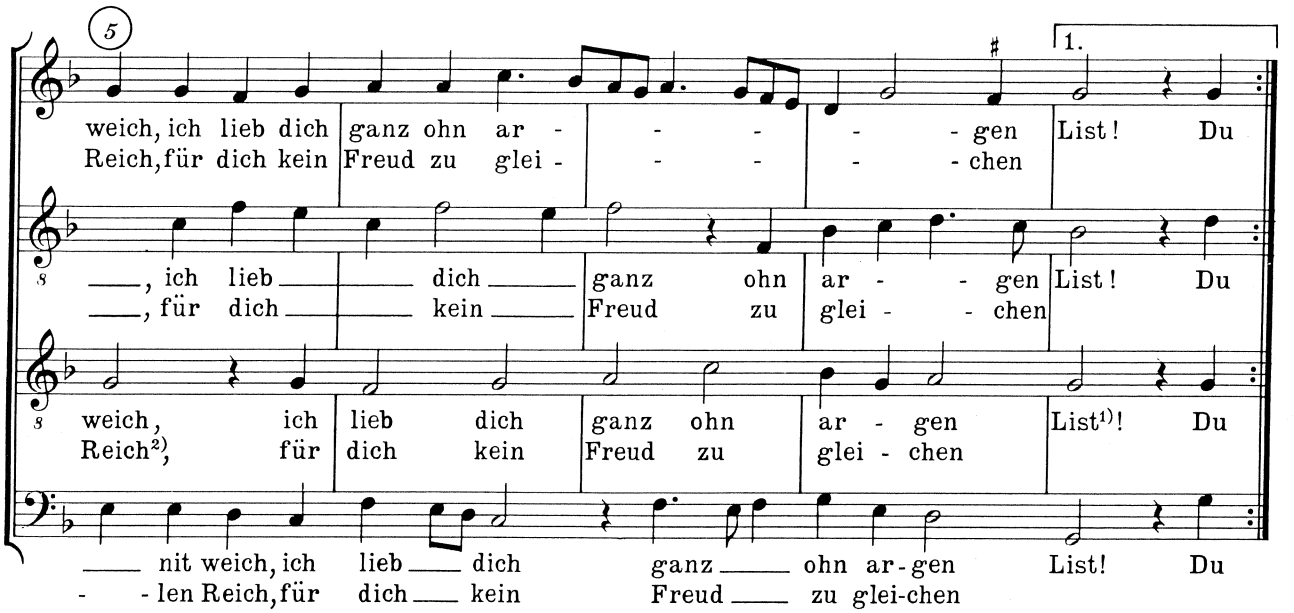
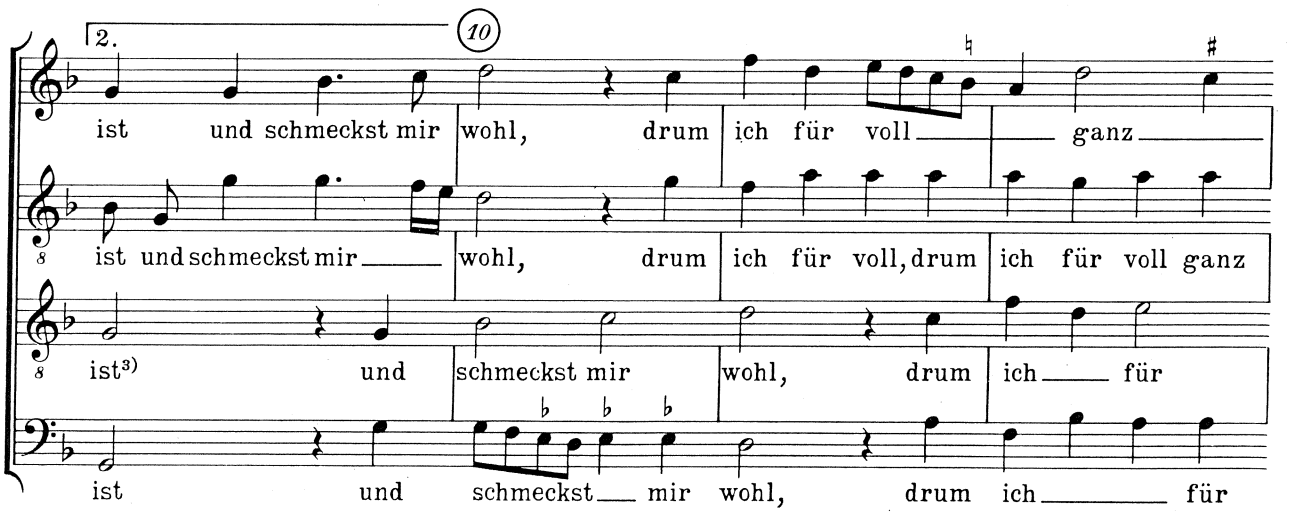
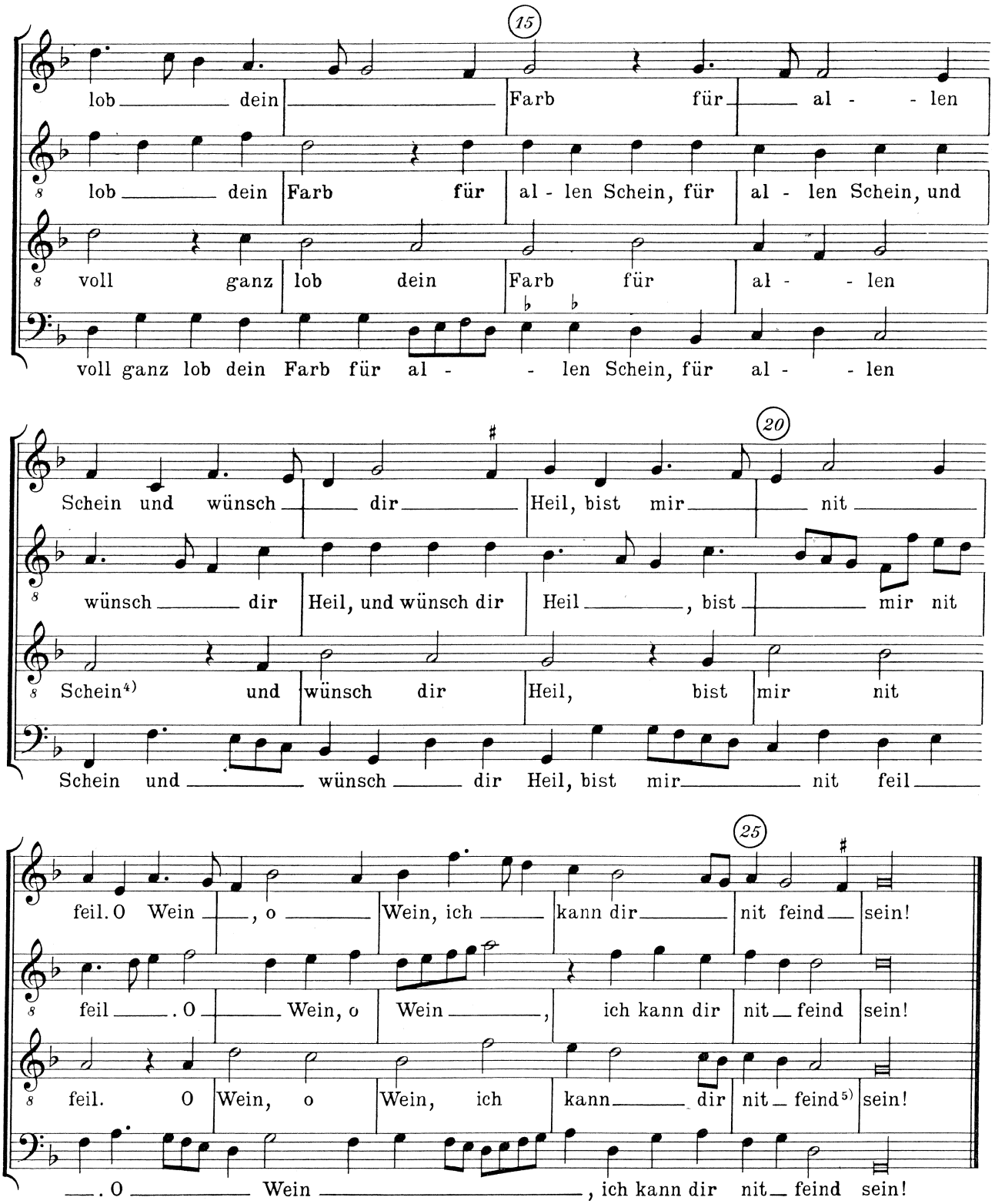
		Seite
1. Lorenz Lemlin:	Lust, Freud tät mich umgeben gar, 4-stimmig	1
2. Georg Forster:	Herzliebster Wein, von mir nit weich, 4-stimmig. . . .	3
3. Georg Forster:	Ich armer Knab bin gar schabab, 4-stimmig	5
4. Stephan Zirler:	Mein selbst bin ich nit gwaltig mehr 1. Strophe (Tenor-c.f.), 4-stimmig	6
5. Stephan Zirler:	Dein Trost mir Freud und Hoffnung geit 2. Strophe von Nr.4 (Diskant-c.f.), 4-stimmig	8
6. Stephan Zirler:	Halt fest, du mein holdseligs Bild 3. Strophe von Nr.4 (Baß-c.f.), 4-stimmig	10
7. Caspar Othmayr:	Der Winter kalt ist vor den Haus, 4-stimmig	12
8. Caspar Othmayr:	Der Mon der steht am höchsten, 4-stimmig	15
9. Jobst vom Brandt:	Kein Adler in der Welt so schon - Ave Katharina, 5-stimmig	17
10. Jobst vom Brandt:	Was wird es doch des Trinkens noch, 8-stimmig	22

1

Lorenz Lemlin

Alle Rechte vorbehalten
© by Karl Heinrich Möseler Verlag, Wolfenbüttel, 1957

2. Tut mir in meinem Herzen weh,
daß ich nicht mehr der Blümlein brach.
Unter Veiln und grünem Klee
Vergißmeinnicht auch wachsen sah
und Wohlgemut[2] in edler Blut [3],
dazu Jelängrjelieber.
Ist als[4] verwend't[5] in groß Elend;
der Blümlein find ich keines mehr.

3. Viel Kurzweil ist genommen mir,
seit Klaffer hat geschnitten ab
die Blümlein all und wunsam[6] Zier,
wiewohl ich tröstlich Hoffnung hab,
die Wurzel sei Verletzung frei[7],
werd blühen zu des Maien Zeit.
Mein Herz mir sunst durch Liebesbrunst
allzeit in Sorg und Jammer leit[8].

2

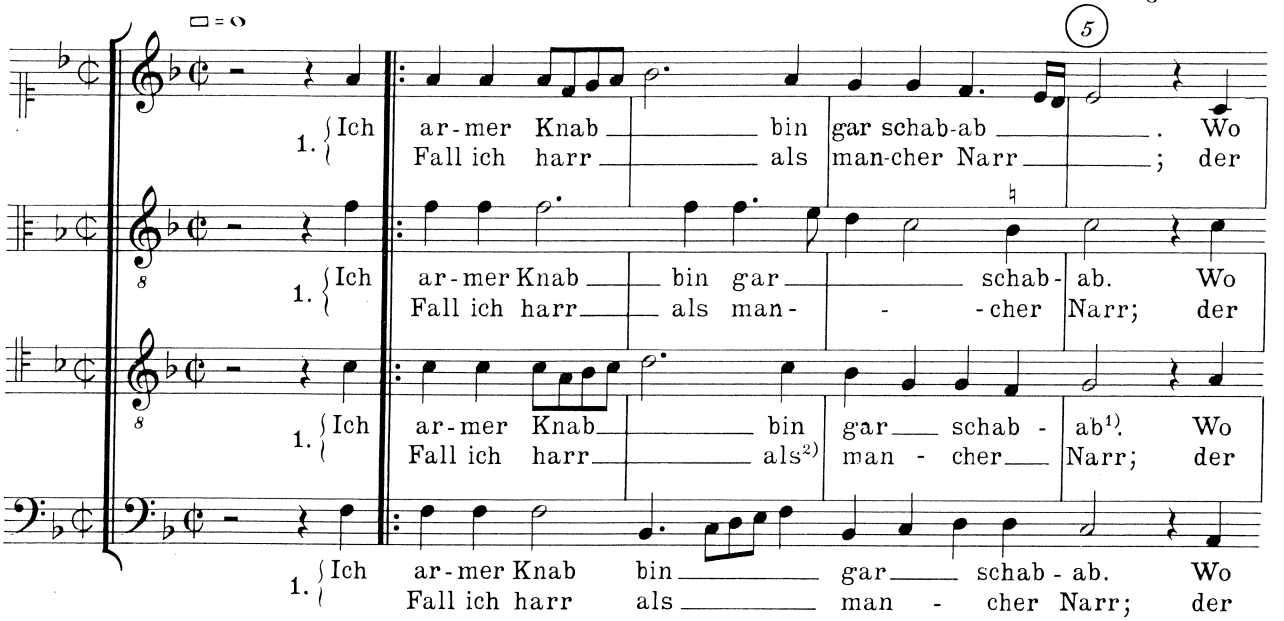
Georg Forster



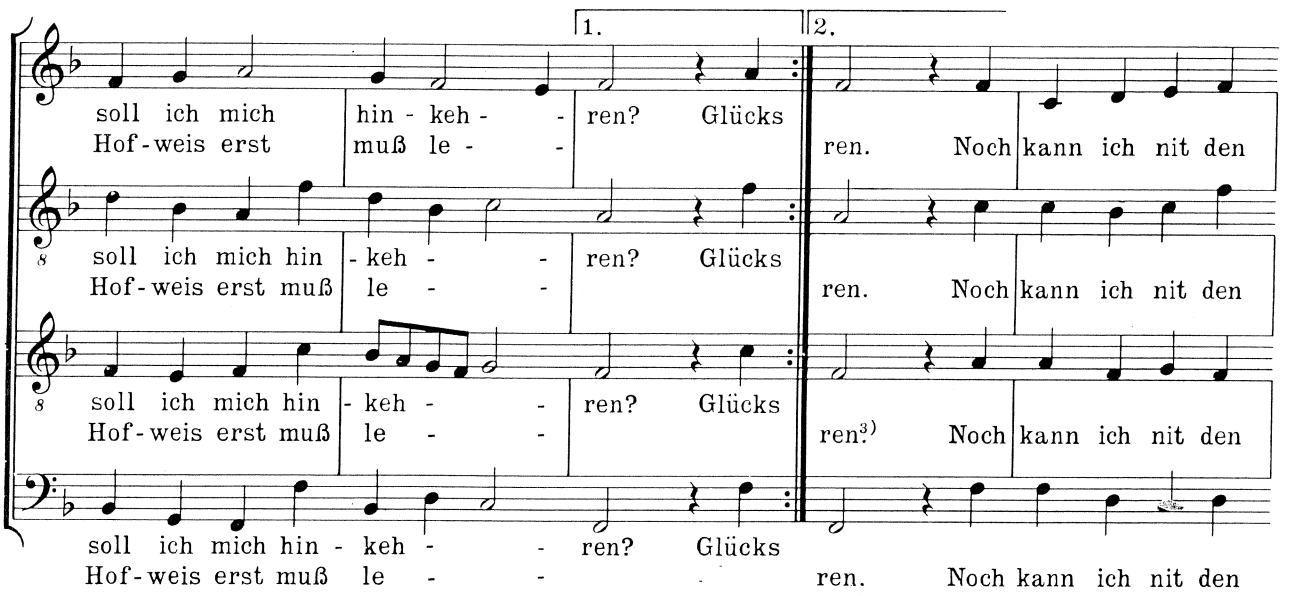
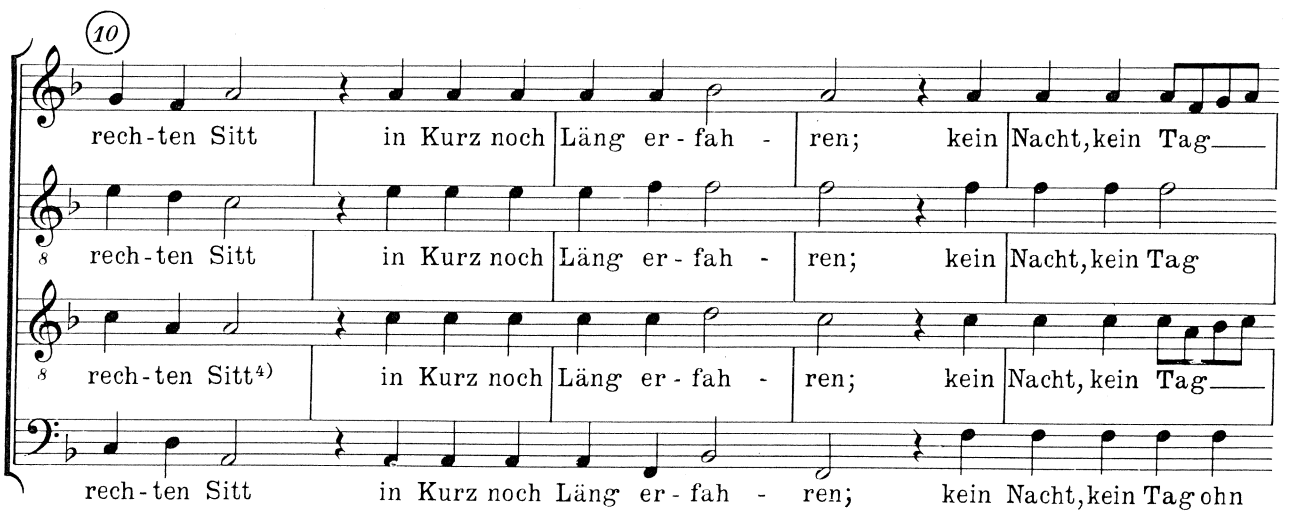
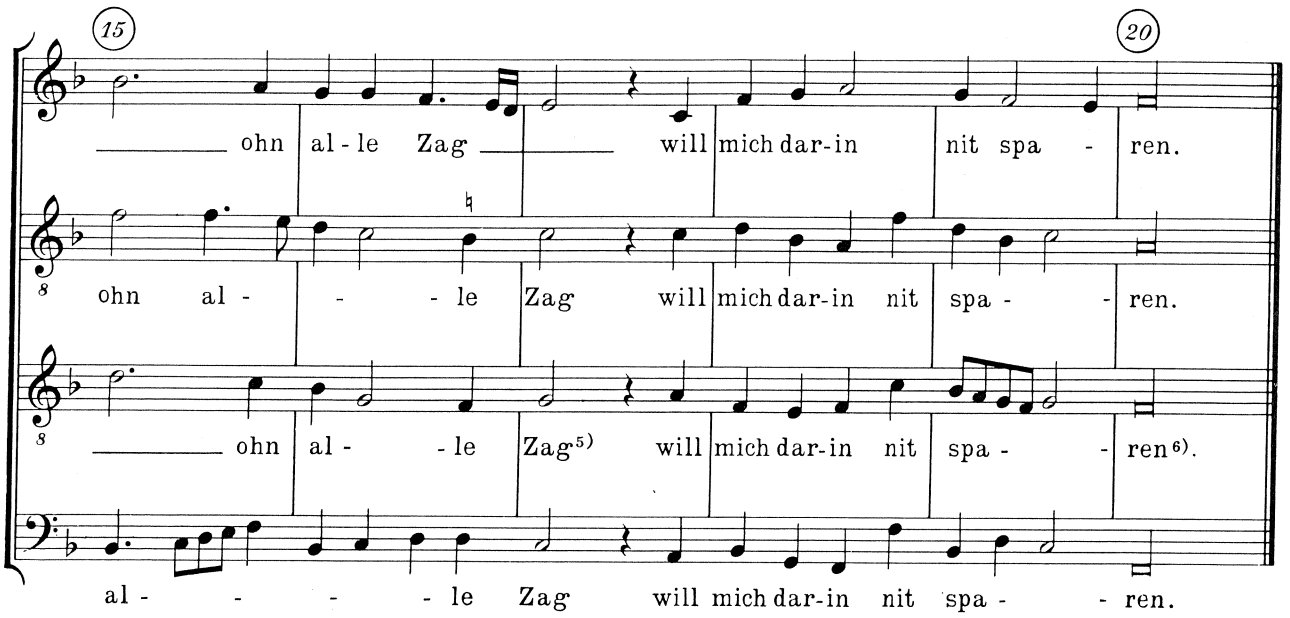
2. Ach klarer Wein, herzliebster Gsell,
kein Freud auf Erd mir lieber ward!
Du bist ganz rein, ich nach dir stell[6],
komm her und netz mir meinen Bart!
Mit deinem Fleiß dein Art beweis
und kühl du mir mein Herz gar fein;
durch dein Gestalt[7] mich aufenthalt[8].
O Wein, o Wein,
freust mir das Herze mein!

3. O süßer Wein, ich klag mich sehr,
wo ich auch von dir scheiden muß.
Du bringst mir Pein mit großem Schwer[9],
ich fürcht mir werd dein nimmer Pus[10].
Ich zu dir trab[11], kumm her und lab,
saur oder süß, so bistu rein
und gibst mir Freud für alles Leid.
O Wein, o Wein,
allzeit bleib ich der dein!

3

Georg Forster

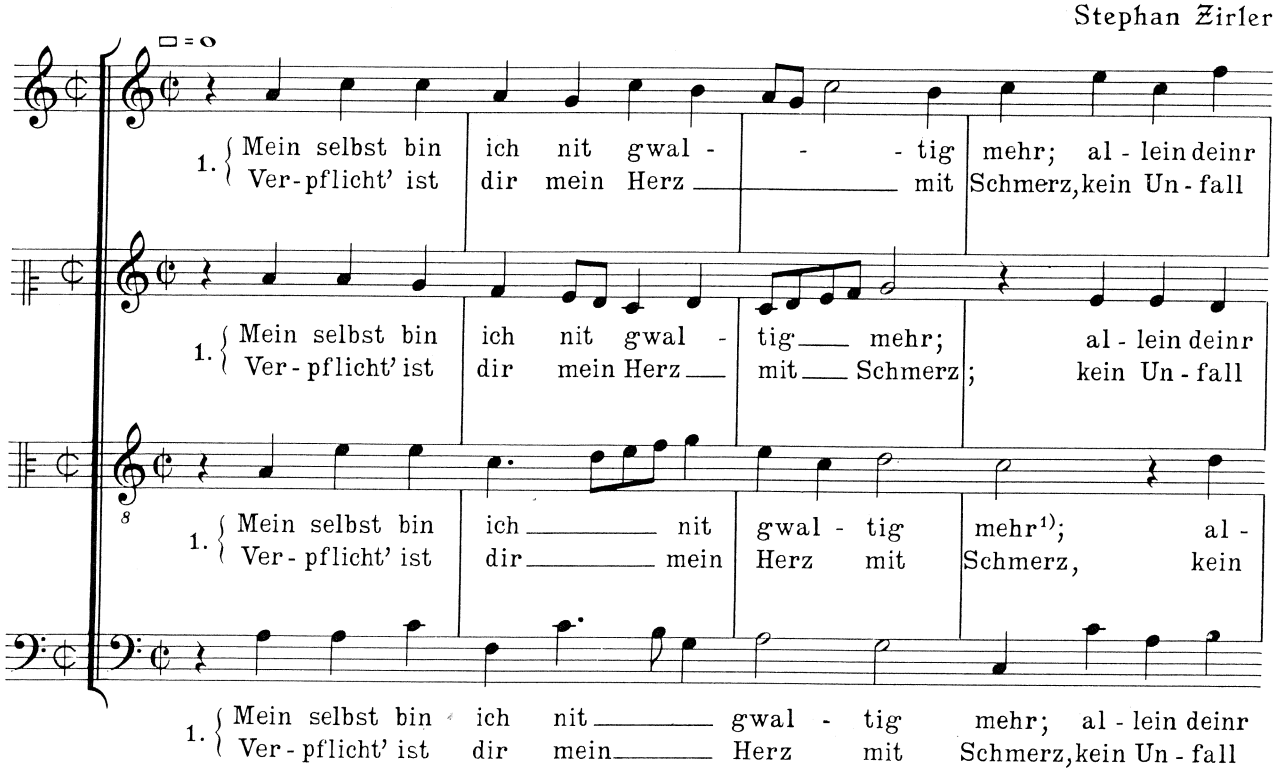
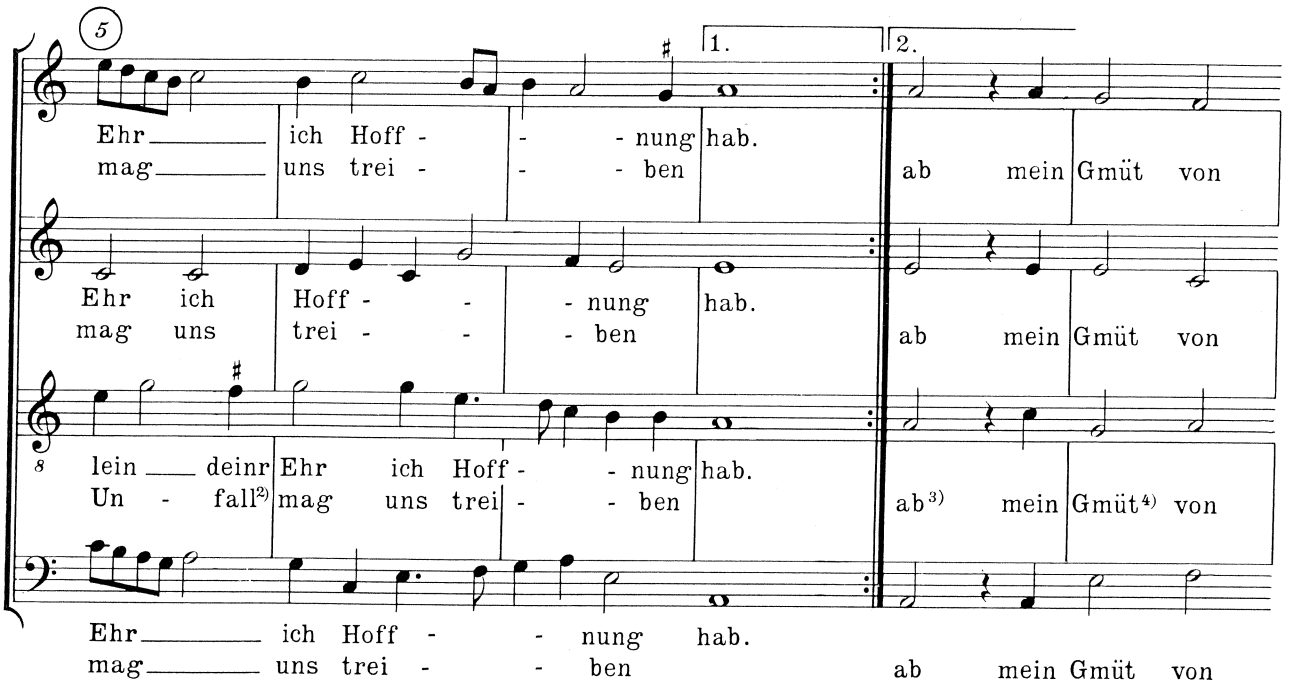
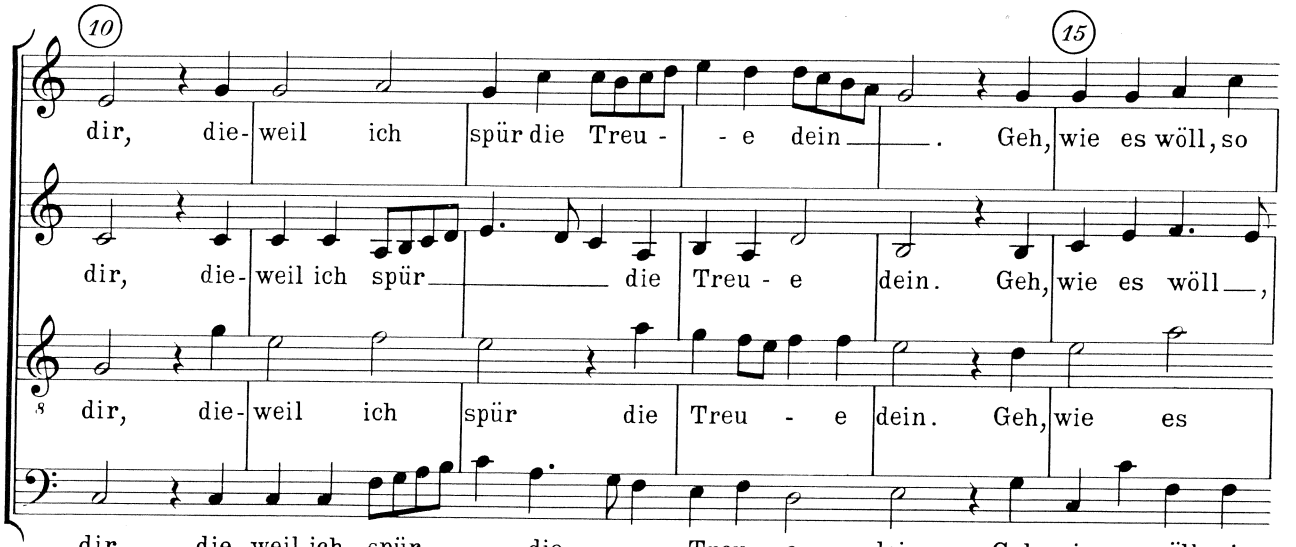
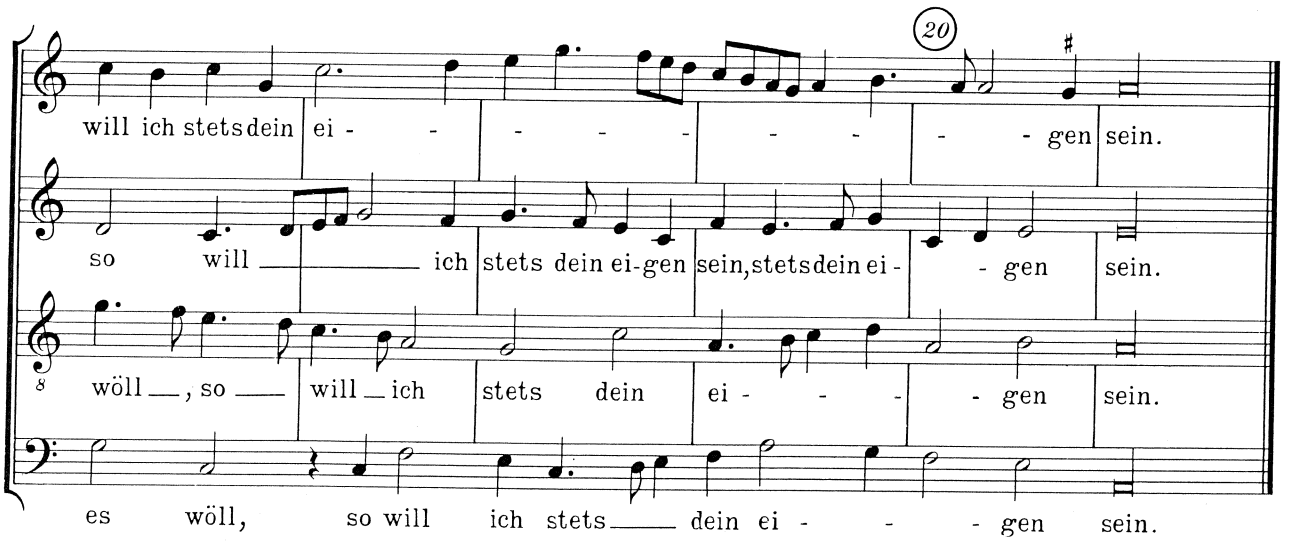




2. Dann[7] der sein viel in solchen Spiel[8].
die mir nicht günstig wöllen;
darum ich muß bei meiner Buß[9]
ein heimlich Garen stellen[10].
Ob ich auch möcht, was mir dann döcht[11]
in diesen Zeug[12] erjagen;
wär Wildbret Fisch[13], dient mir zu Tisch,
füllt mir mein Leib und Kragen.

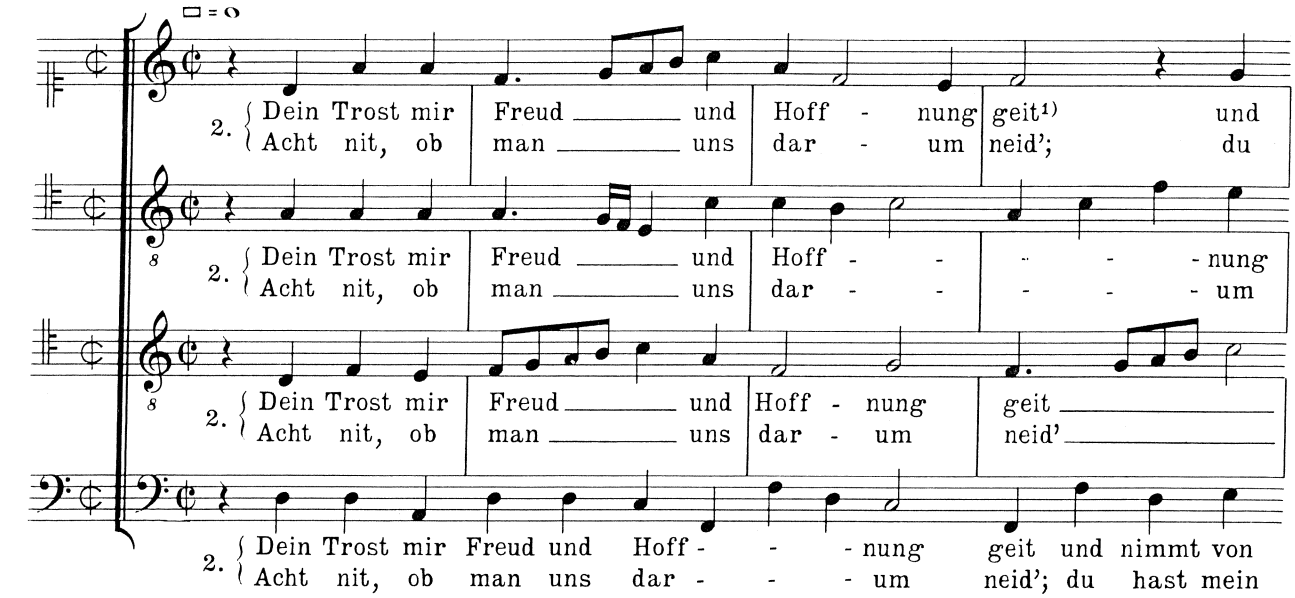
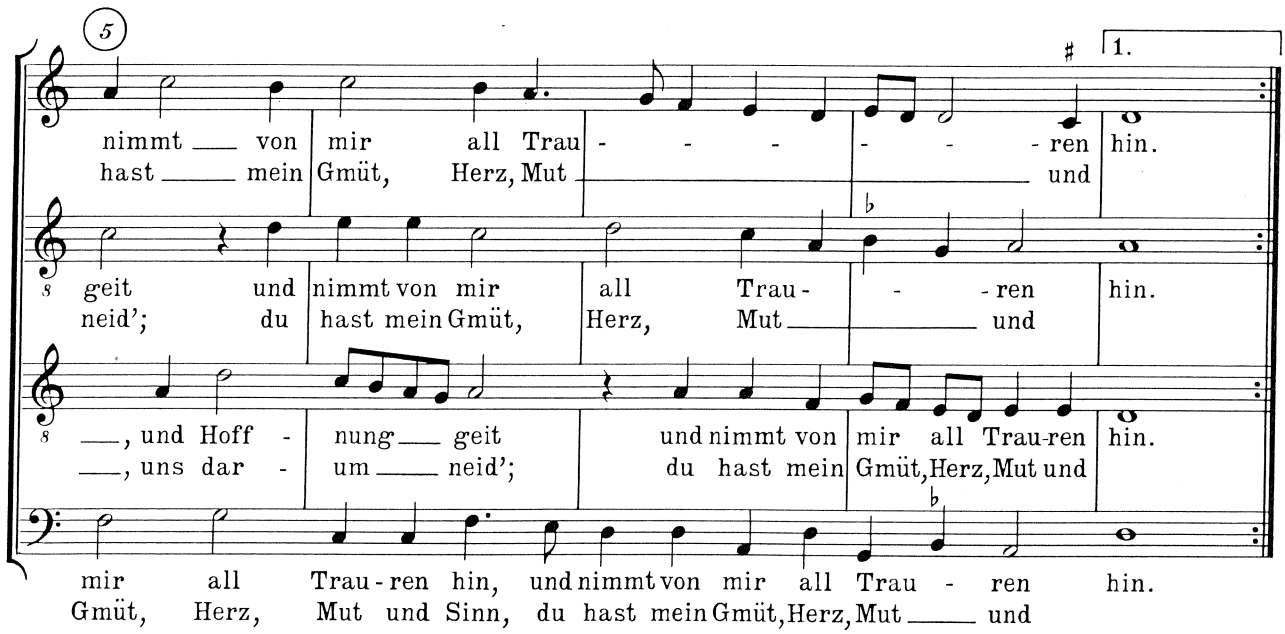
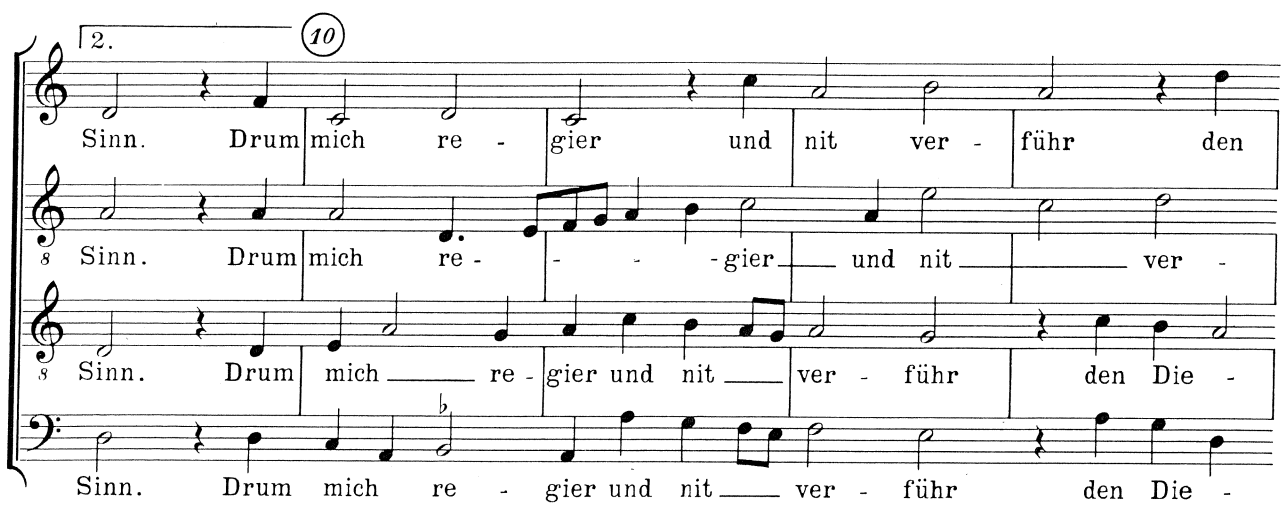
3. Wie leis ich tret, so bald mein Red[14],
noch will ich nit verzagen.
Der hindert mich, ist kleinr denn ich
und kann doch schwerer tragen.
In treuer Gunst und Liebe Brunst
will ich mich das vermessen[15];
kein Red umsunst: „Ja nein" ist Kunst[16].
Wohl gschwiegn ist nit vergessen.

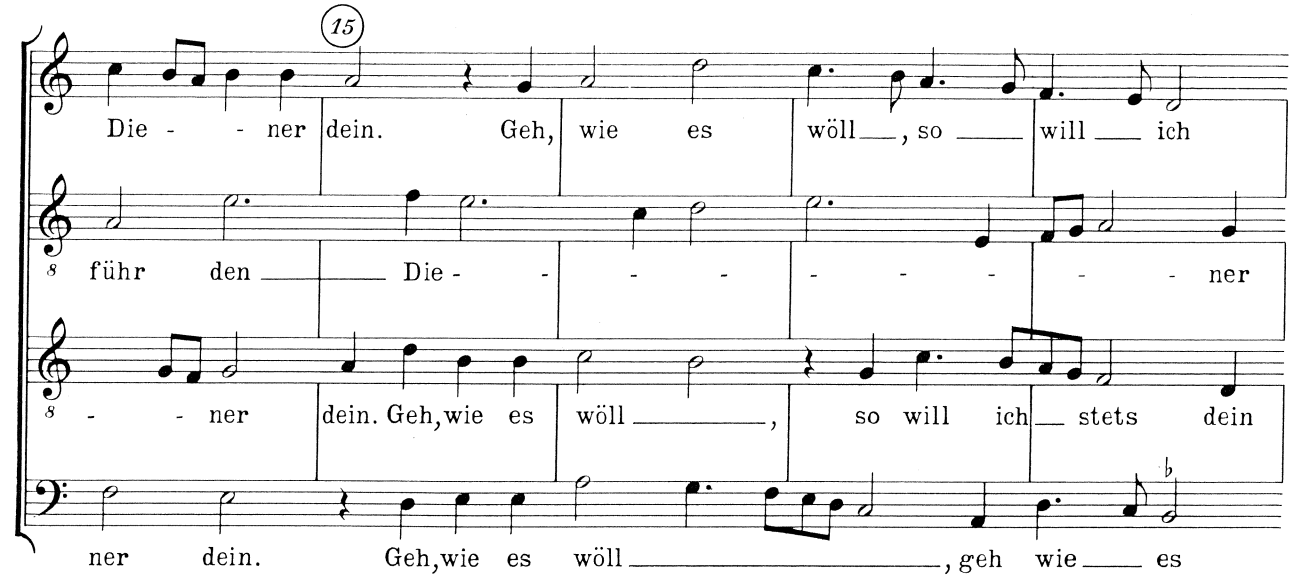
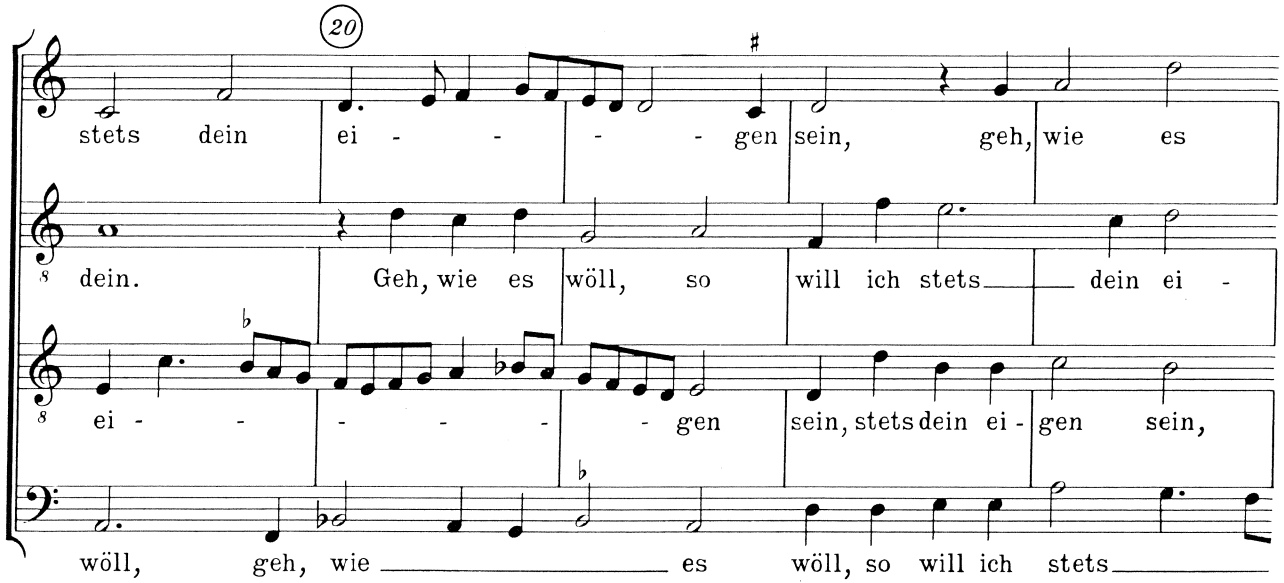
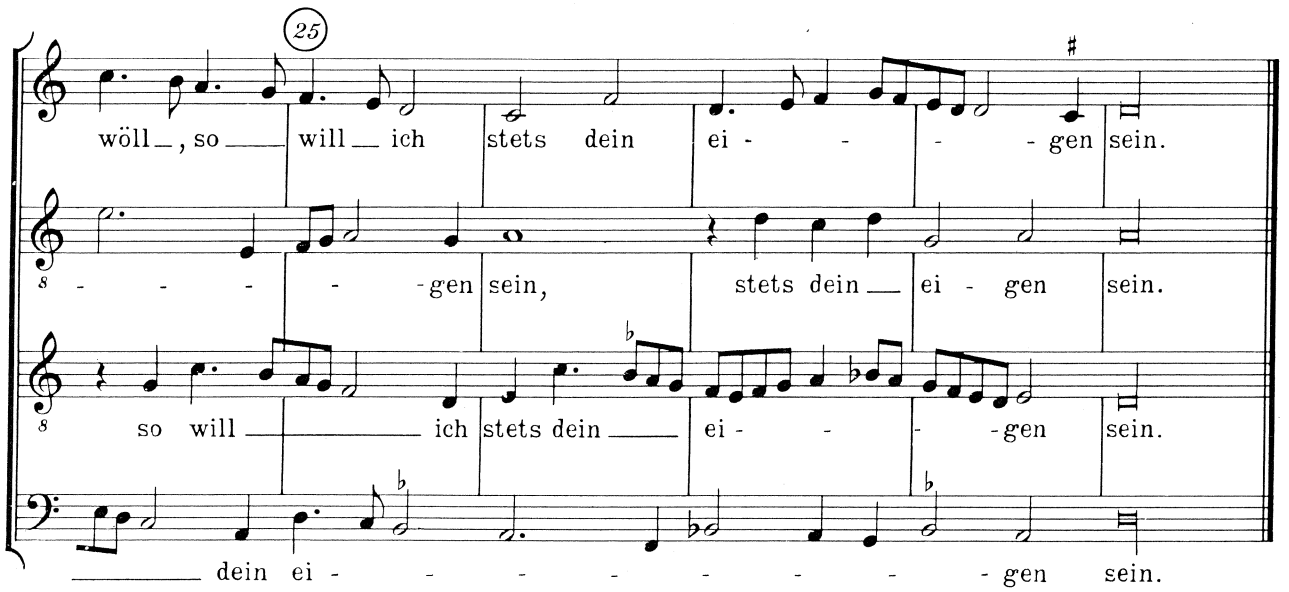
4

Stephan Zirler

5
1.
2.
Ehr ich Hoff - - nung hab.
mag uns trei - - ben
ab mein Gmüt von
lein deinr Ehr ich Hoff - - nung hab.
Un - fall[2] mag uns trei - - ben
ab[3] mein Gmüt[4] von
Ehr ich Hoff - - nung hab.
mag uns trei - - ben
ab mein Gmüt von

10
15
dir, die-weil ich spür die Treu - e dein. Geh, wie es wöll, so
dir, die-weil ich spür die Treu - e dein. Geh, wie es wöll,
dir, die-weil ich spür die Treu - e dein. Geh, wie es
dir, die-weil ich spür die Treu - e dein. Geh, wie es wöll, wie

20
will ich stets dein ei - - - - gen sein.
so will ich stets dein ei-gen sein, stets dein ei - gen sein.
wöll, so will ich stets dein ei - - - gen sein.
es wöll, so will ich stets dein ei - - - gen sein.

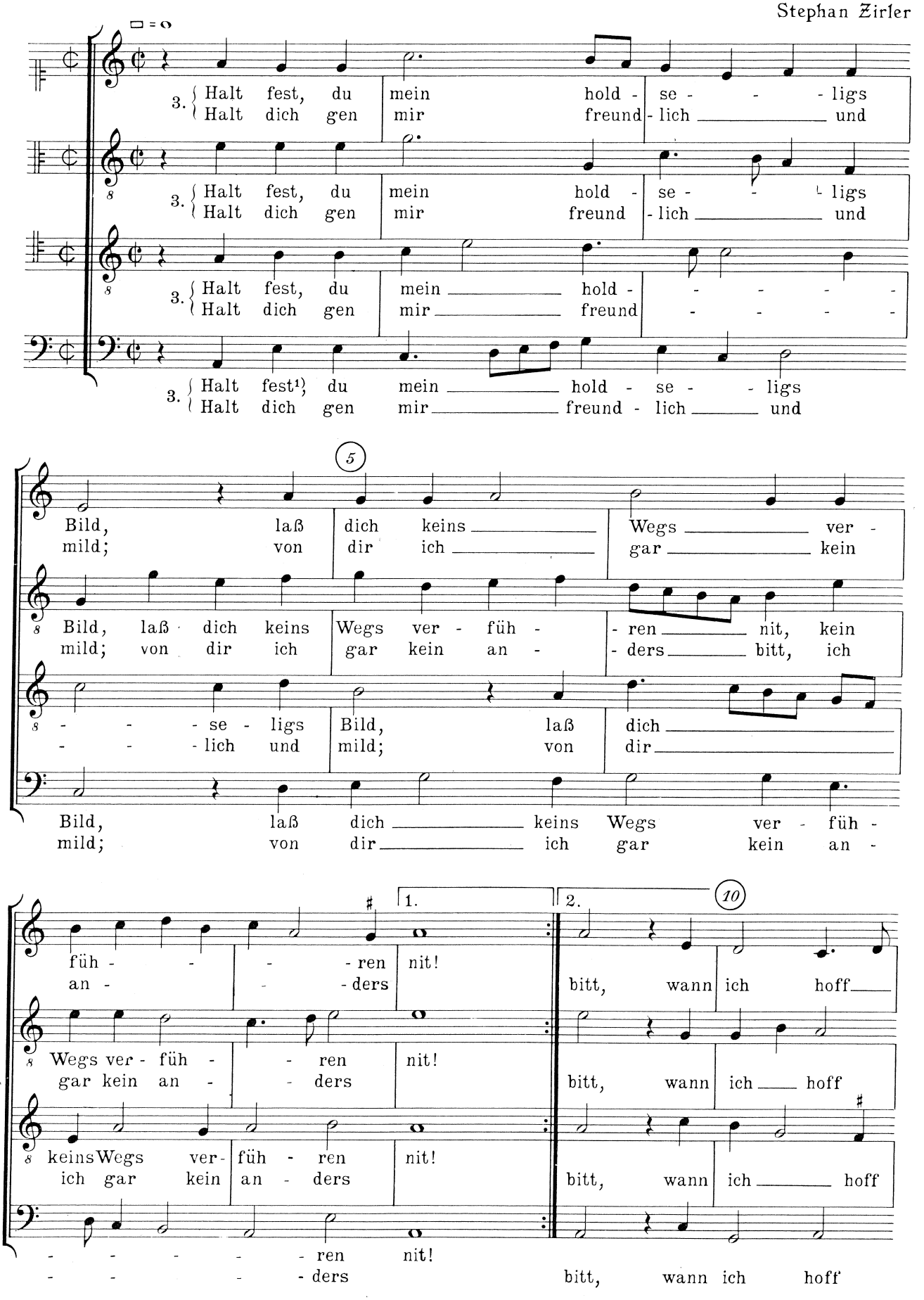
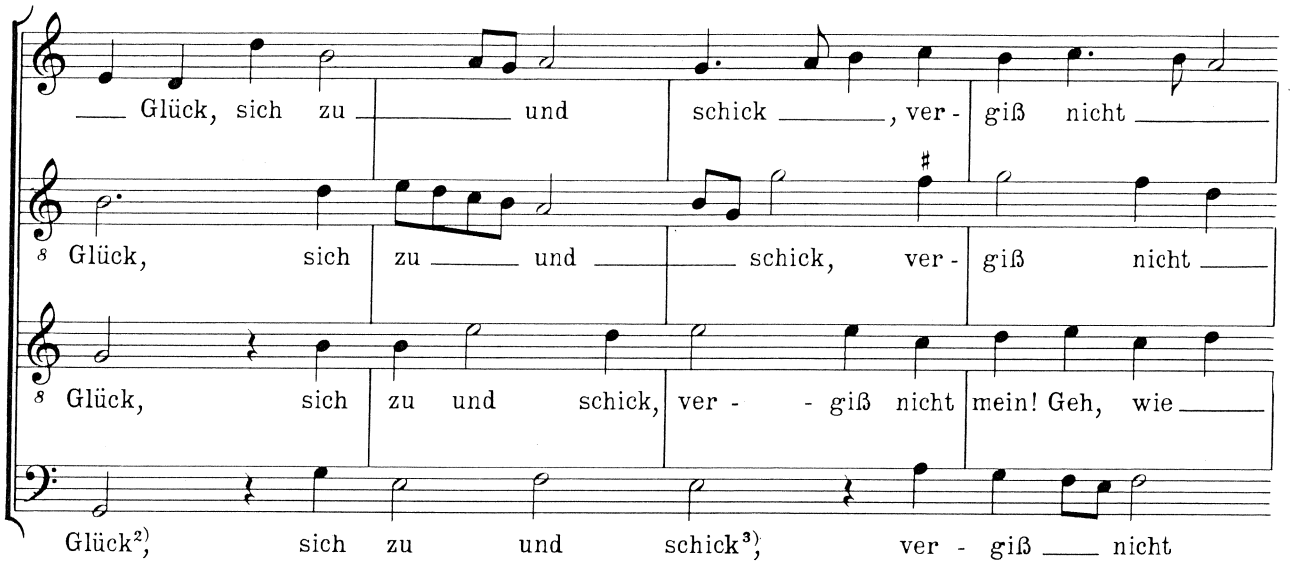
5

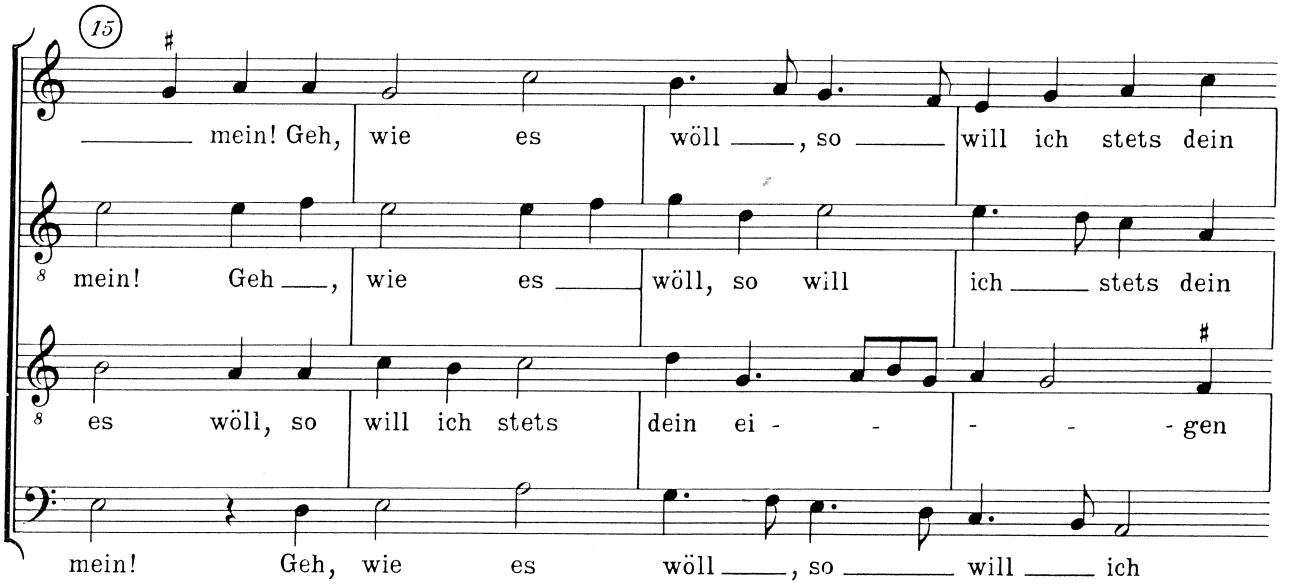
Stephan Zirler

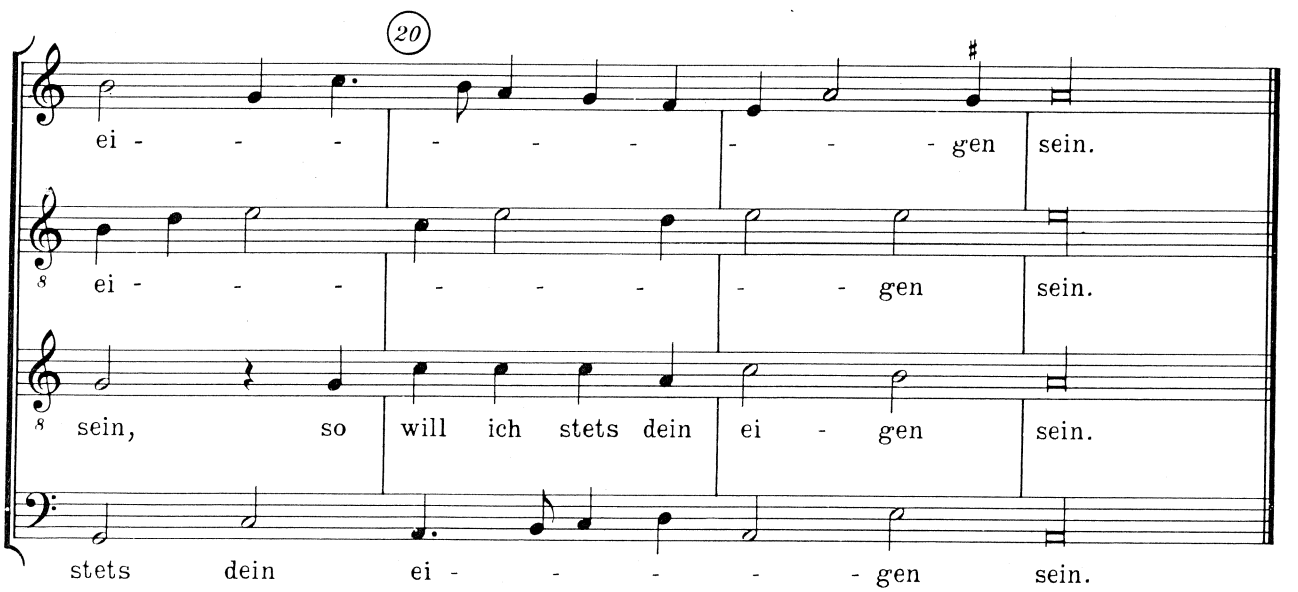



15
Die - - ner dein. Geh, wie es wöll__, so ___ will ___ ich
führ den ___ Die - - - - - - - - ner
- - ner dein. Geh,wie es wöll ___, so will ich__ stets dein
ner dein. Geh,wie es wöll ___, geh wie ___ es

20
stets dein ei - - - - gen sein, geh, wie es
dein. Geh, wie es wöll, so will ich stets___ dein ei -
ei - - - - - - gen sein, stets dein ei - gen sein,
wöll, geh, wie ___ es wöll, so will ich stets___

25
wöll__, so ___ will ___ ich stets dein ei - - - - gen sein.
- - - - - - gen sein, stets dein ___ ei - gen sein.
so will ___ ich stets dein ___ ei - - - - gen sein.
___ dein ei - - - - - - - - - - gen sein.

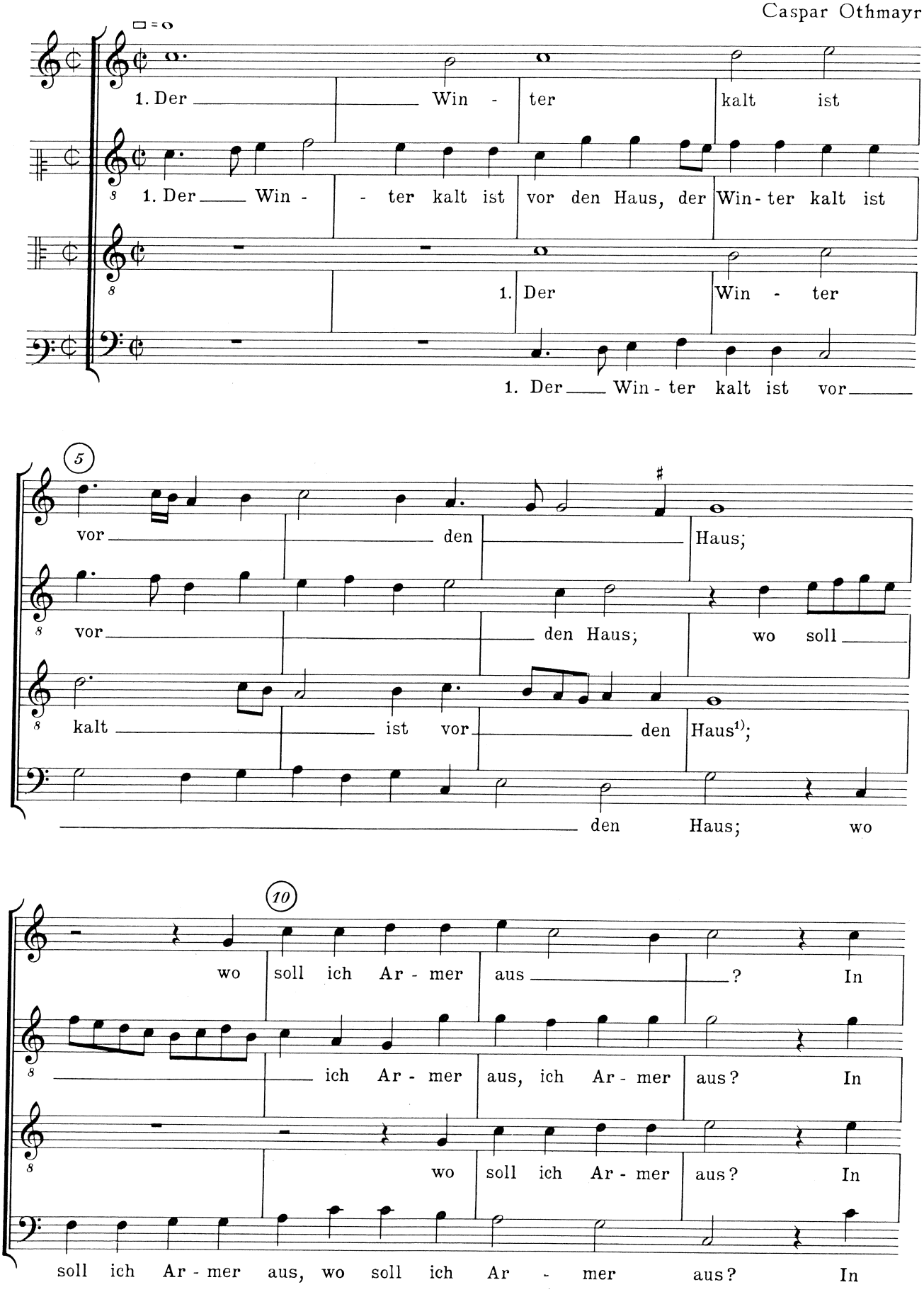
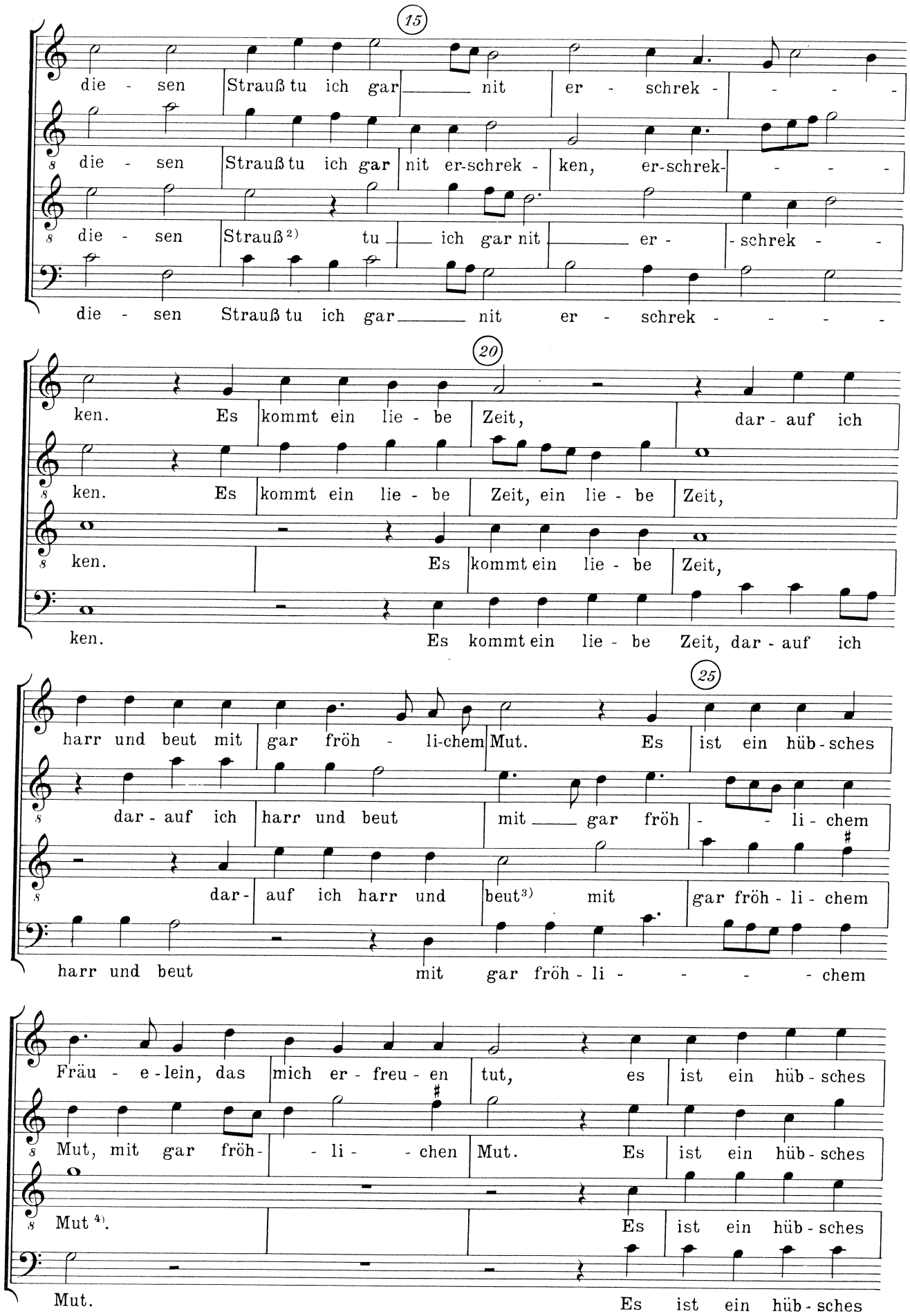
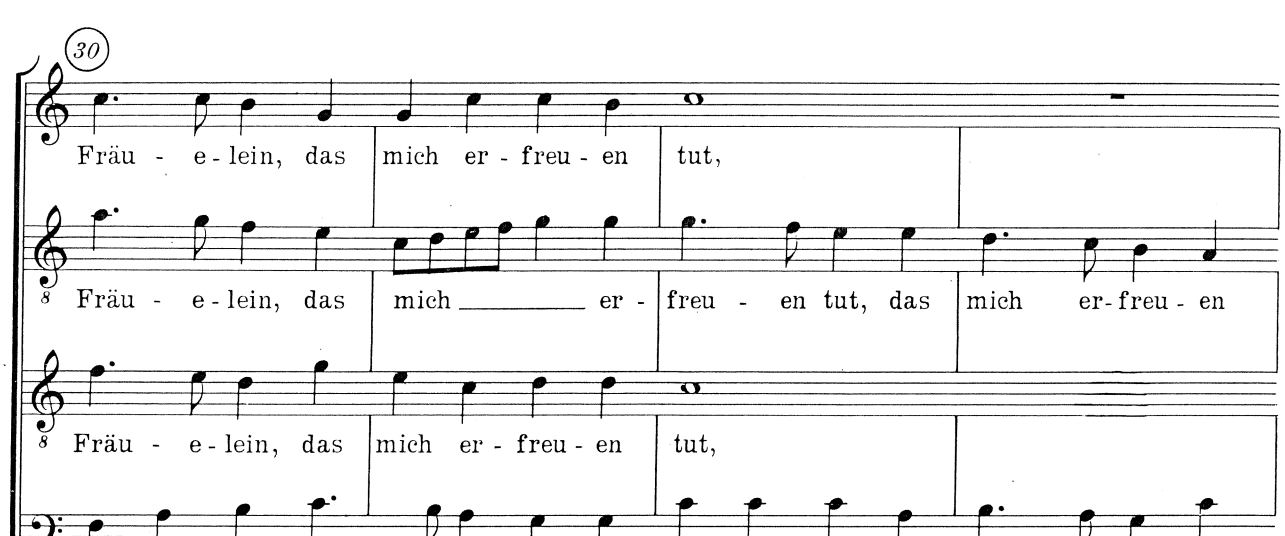
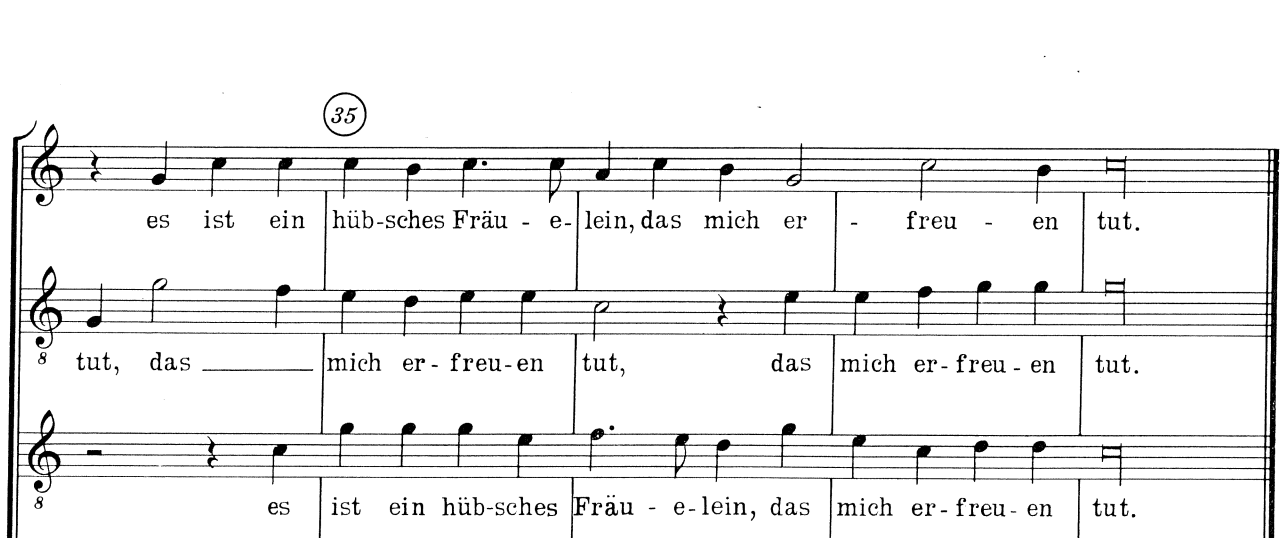
6

Stephan Zirler


Glück, sich zu und schick, ver- giß nicht
Glück, sich zu und schick, ver- giß nicht
Glück, sich zu und schick, ver - - giß nicht mein! Geh, wie
Glück[2], sich zu und schick[3], ver - giß nicht


15
mein! Geh, wie es wöll, so will ich stets dein
mein! Geh, wie es wöll, so will ich stets dein
es wöll, so will ich stets dein ei - - - - - gen
mein! Geh, wie es wöll, so will ich

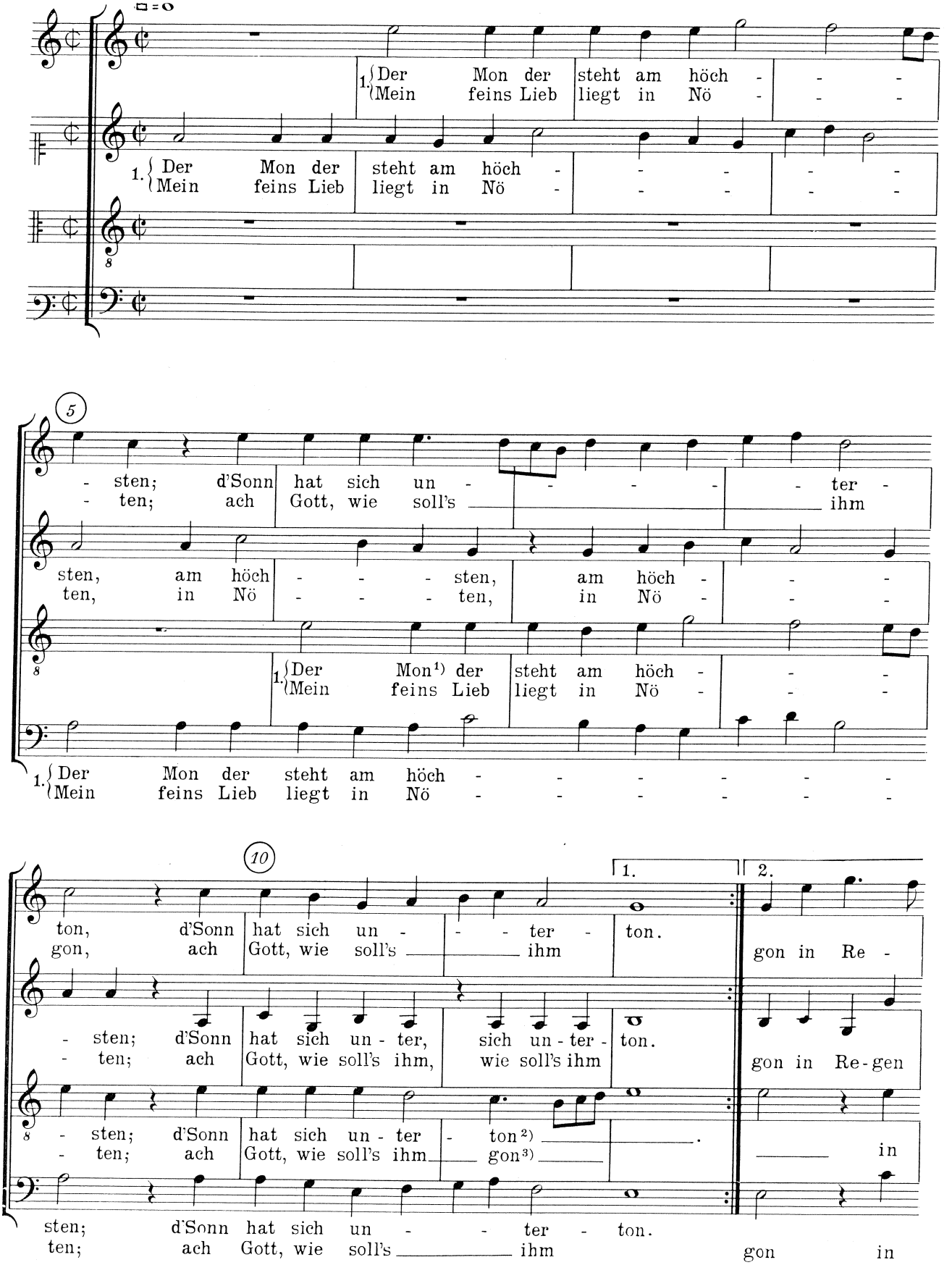
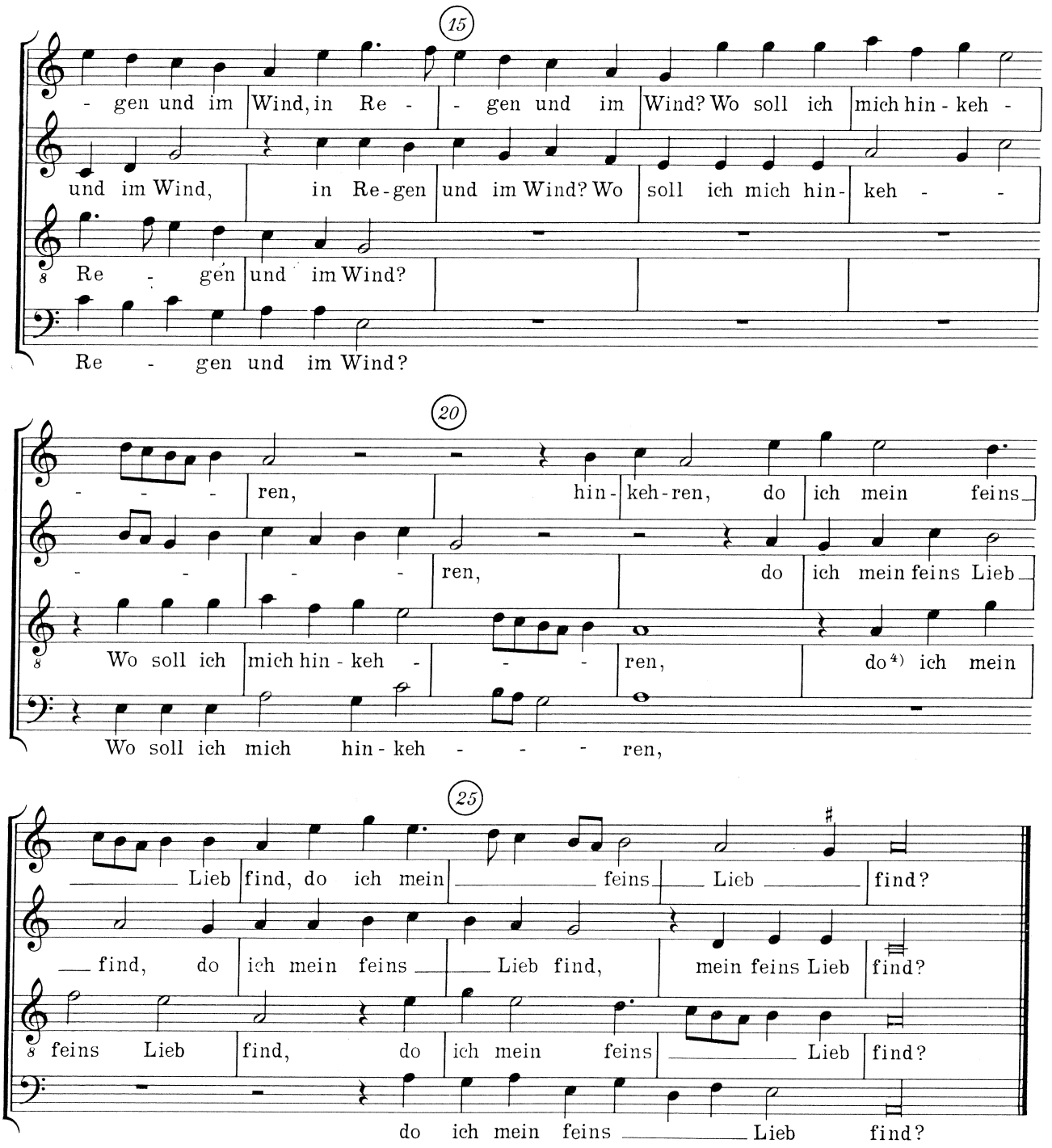

20
ei - - - - - - - - gen sein.
ei - - - - - - - - gen sein.
sein, so will ich stets dein ei - gen sein.
stets dein ei - - - - - gen sein.

7

Caspar Othmayr

15
die - sen Strauß tu ich gar ___ nit er - schrek - - - -
die - sen Strauß tu ich gar nit er-schrek - ken, er-schrek- - - -
die - sen Strauß[2] tu ___ ich gar nit ___ er - schrek - -
die - sen Strauß tu ich gar ___ nit er - schrek - - - -
20
ken. Es kommt ein lie - be Zeit, dar - auf ich
ken. Es kommt ein lie - be Zeit, ein lie - be Zeit,
ken. Es kommt ein lie - be Zeit,
ken. Es kommt ein lie - be Zeit, dar - auf ich
25
harr und beut mit gar fröh - li-chem Mut. Es ist ein hüb - sches
dar - auf ich harr und beut mit ___ gar fröh - - li - chem
dar - auf ich harr und beut[3] mit gar fröh - li - chem
harr und beut mit gar fröh - li - - - - chem
Fräu - e - lein, das mich er - freu - en tut, es ist ein hüb - sches
Mut, mit gar fröh - - li - - chen Mut. Es ist ein hüb - sches
Mut[4].
Es ist ein hüb - sches
Mut.
Es ist ein hüb - sches

nimmt mir mein' Sinn;
wohin ich mich tu wenden,
hab ich viel langer Stund.
Glück lös mir auf den Bund[5])
so hab ich guten Mut.
Es ist ein hübsches Fräuelein,
das mich erfreuen tut.

der Unfall bhend[7])
der tut mir stets nachstellen
und kann schlecht[8]) nit daraus
in diesen großen Strauß.
Noch hab ich guten Mut.
Es ist ein hübsches Fräuelein,
das mich erfreuen tut.

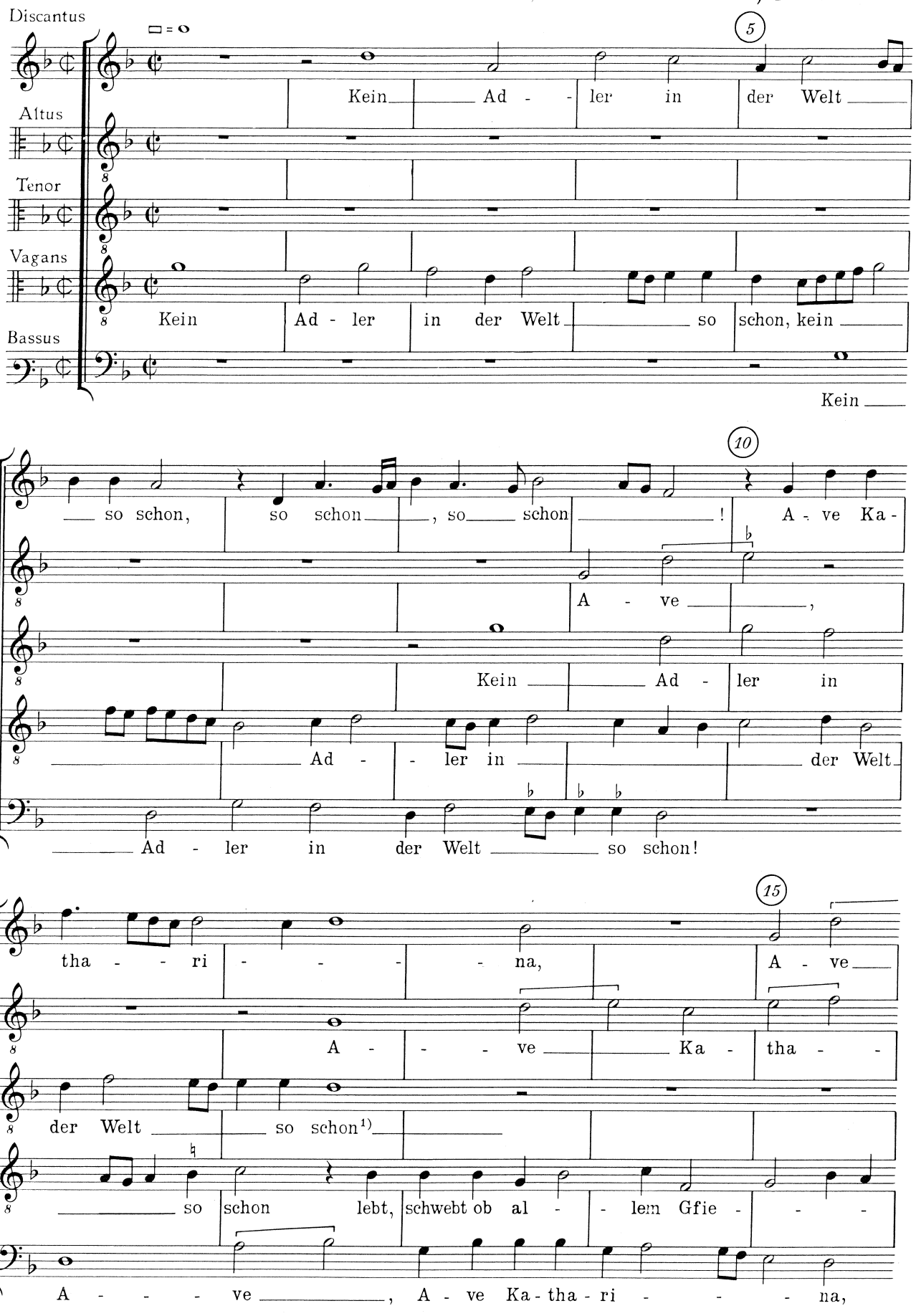
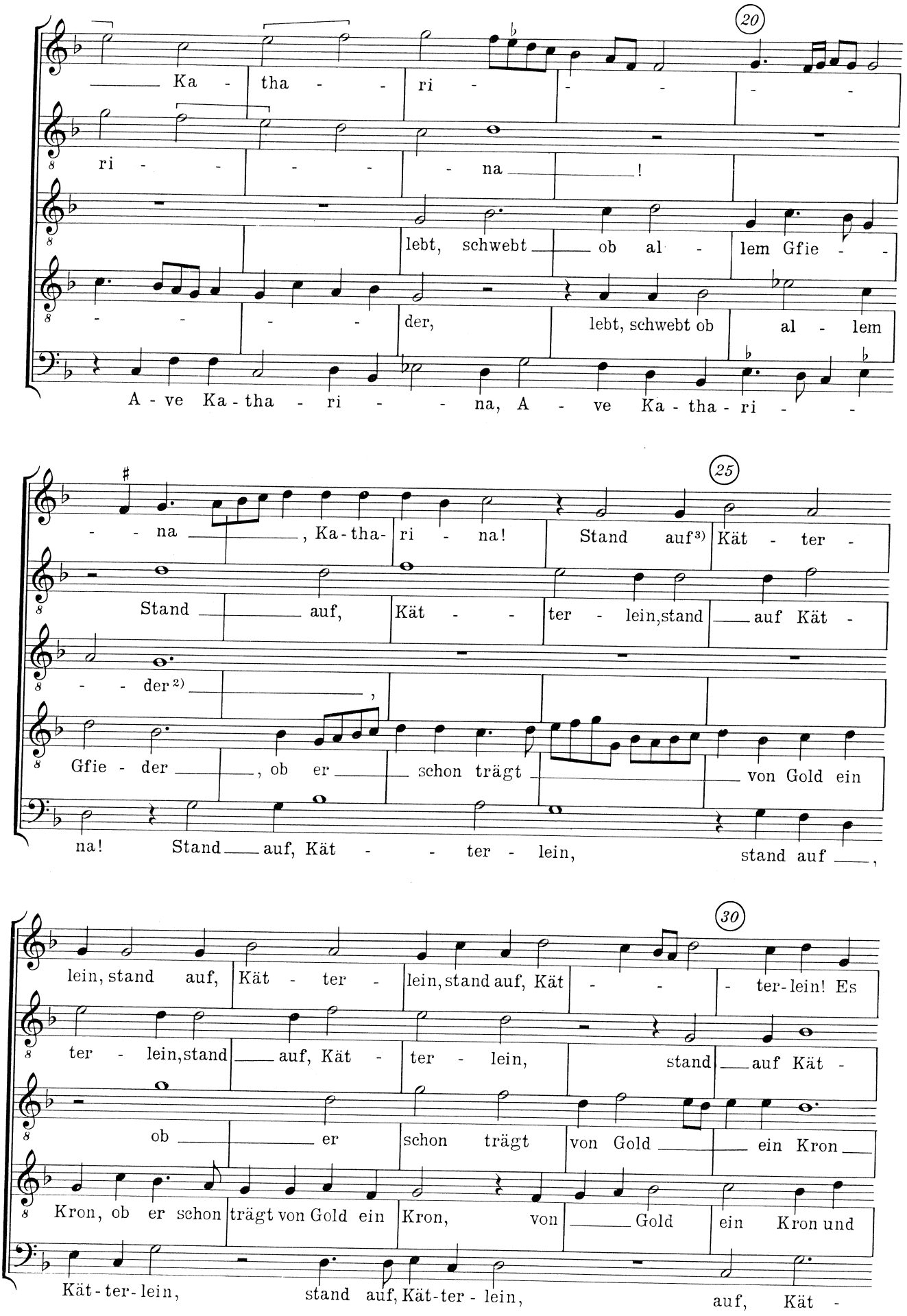
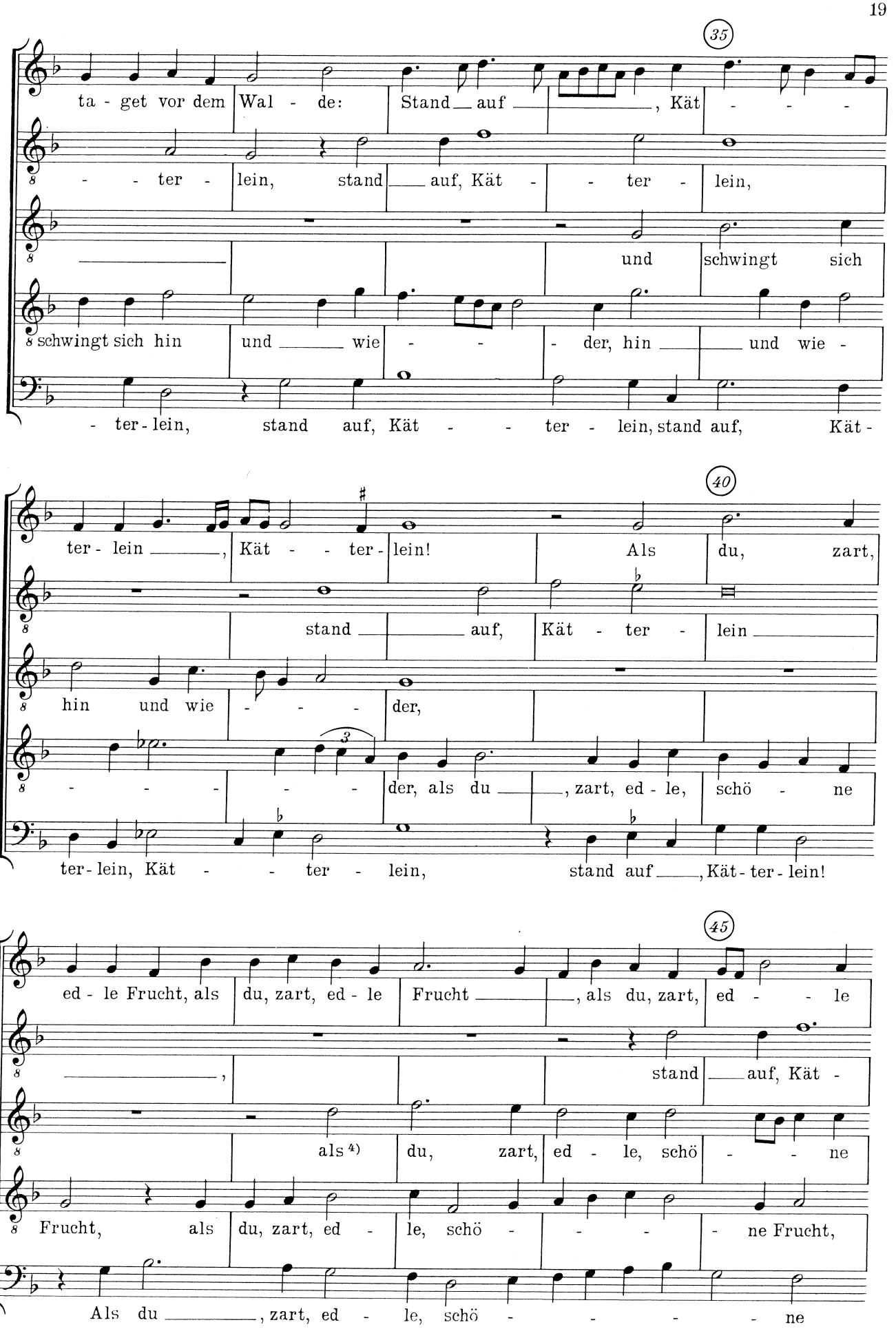
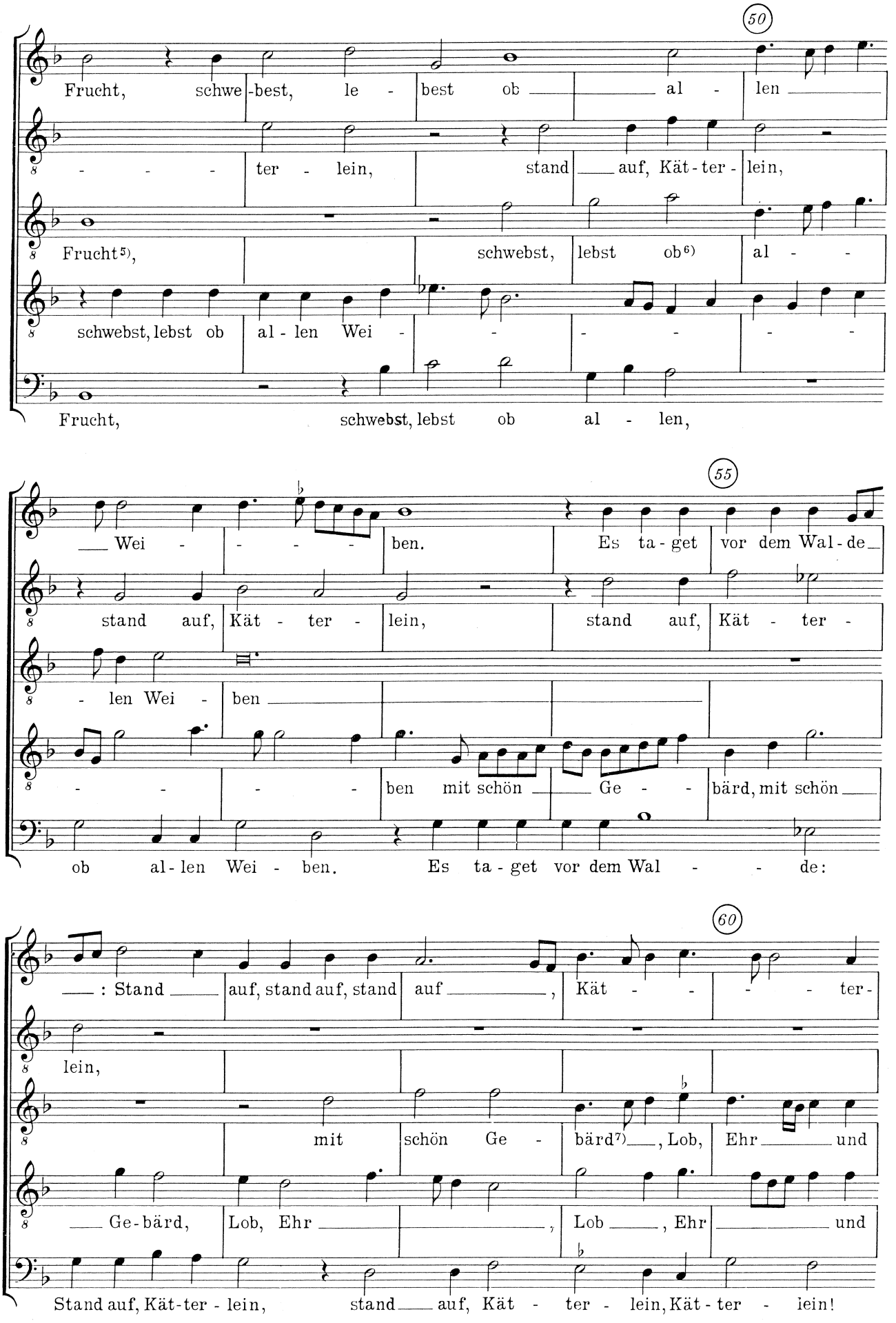
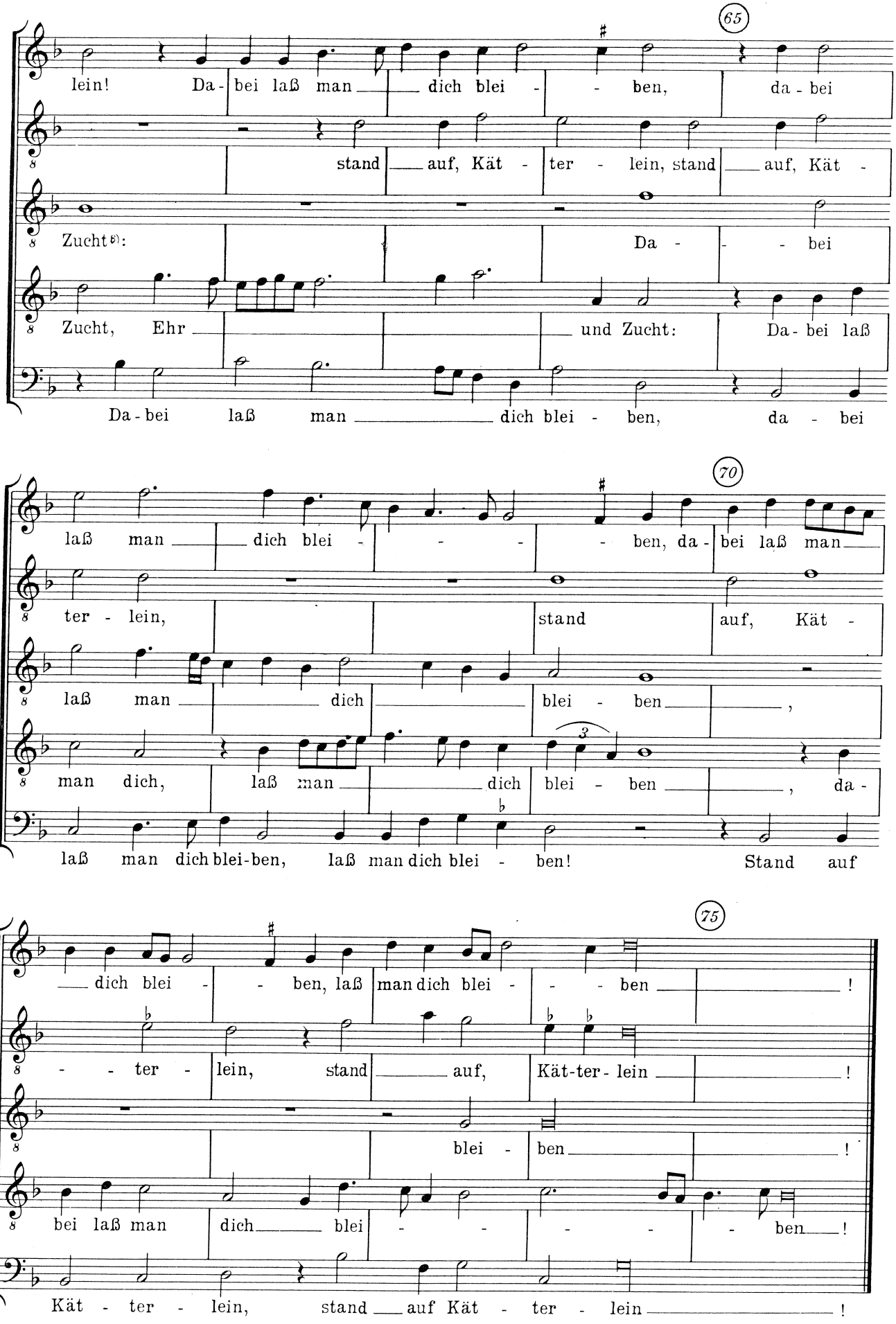
8

Caspar Othmayr

2. Mein feins Lieb wollt mich lehren,
wie ich ihm dienen sollt
in Züchten und in Ehren;
das weiß ich selbst gar wohl
und kann auch noch viel mehr.
Wer sich sein's Buhlen tut rühmen,
der hat sein kleine Ehr[5]

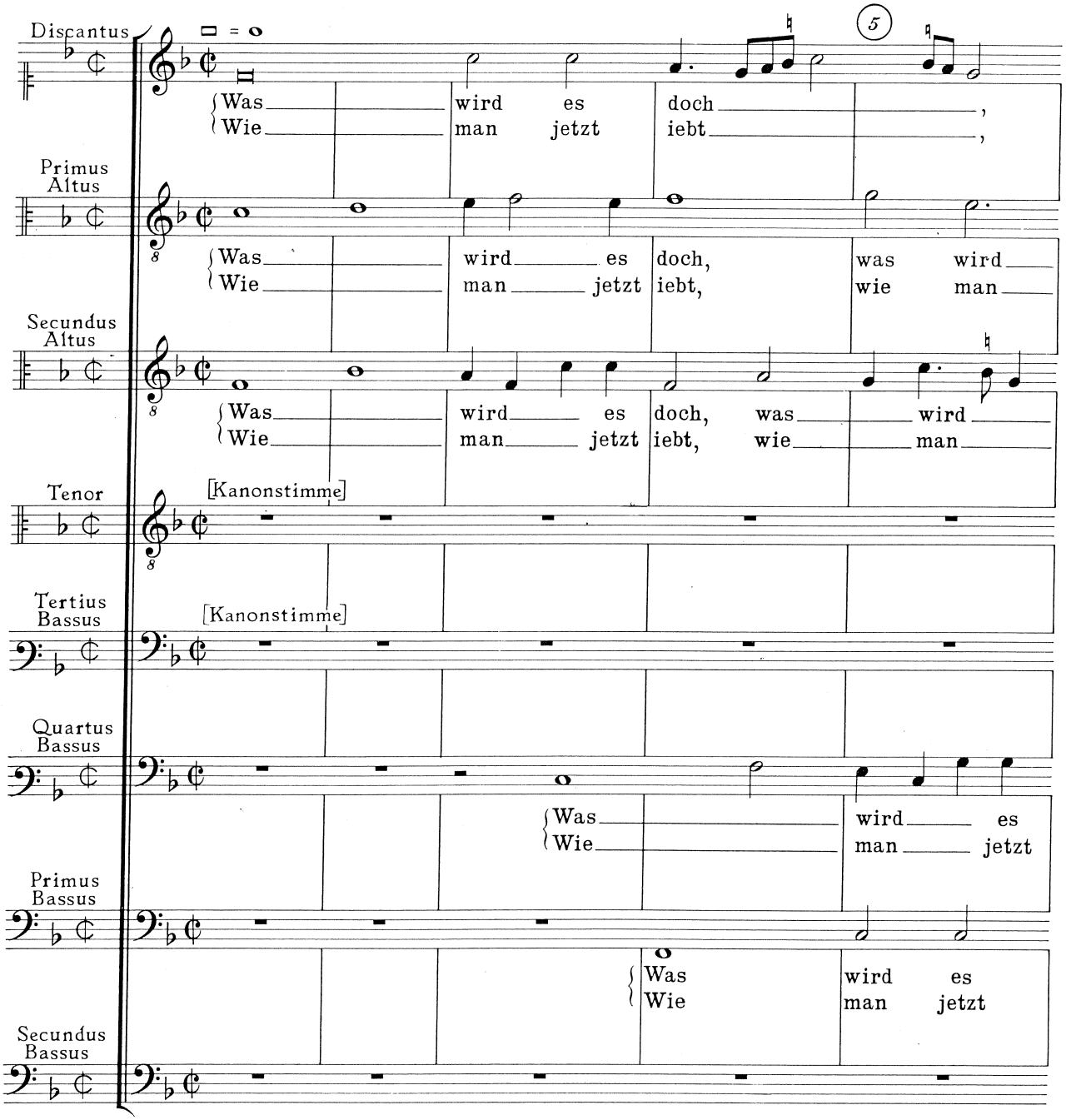
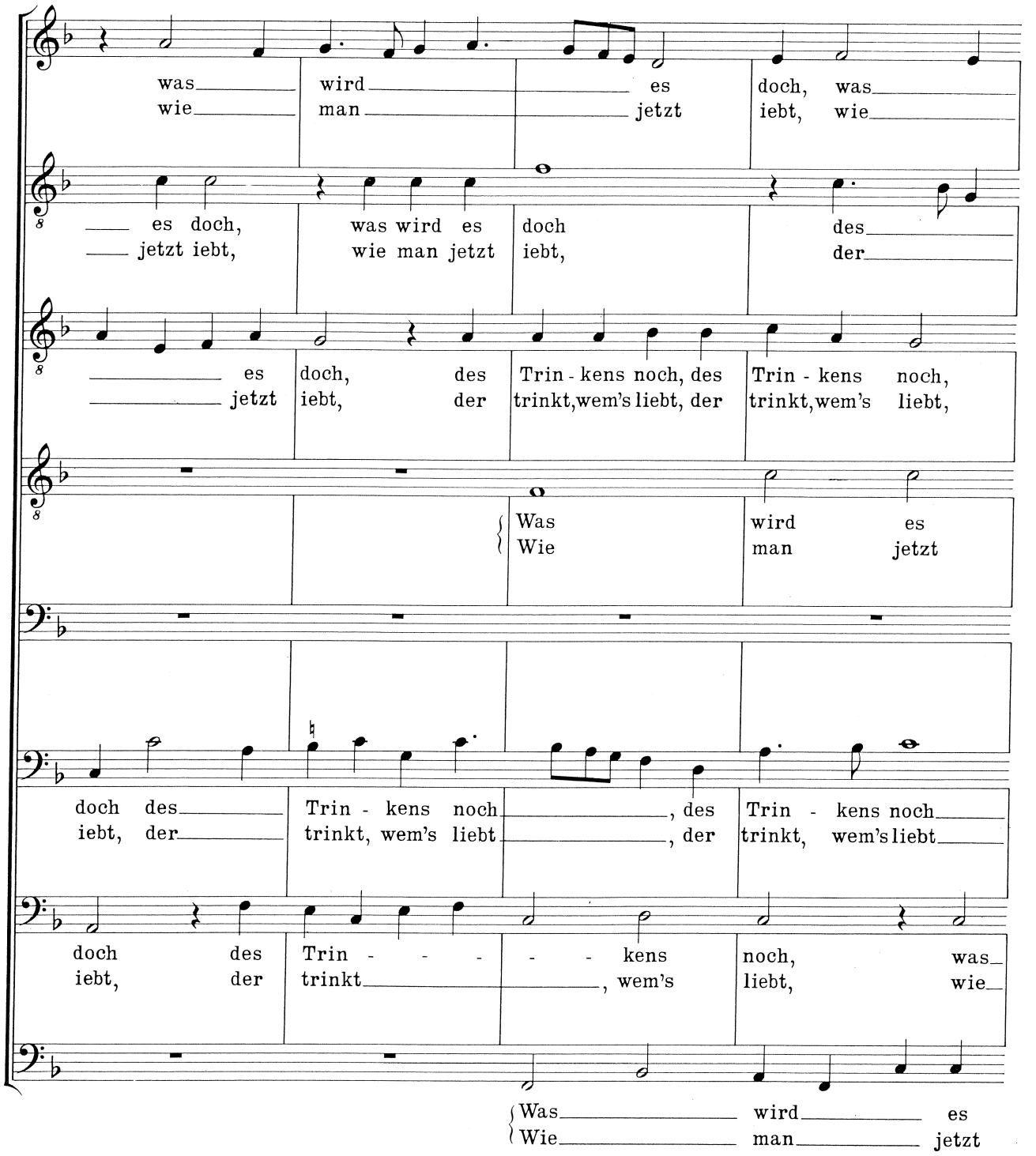
3 Manch'r geht zu seinem Buhlen
bei lichtes Monen Schein.
Was gibt sie ihm zu Lohne?
Ein Rosenkränzelein,
ist grüner dann der Klee.
Ich muß mich von dir scheiden,
tut meinem Herzen weh!

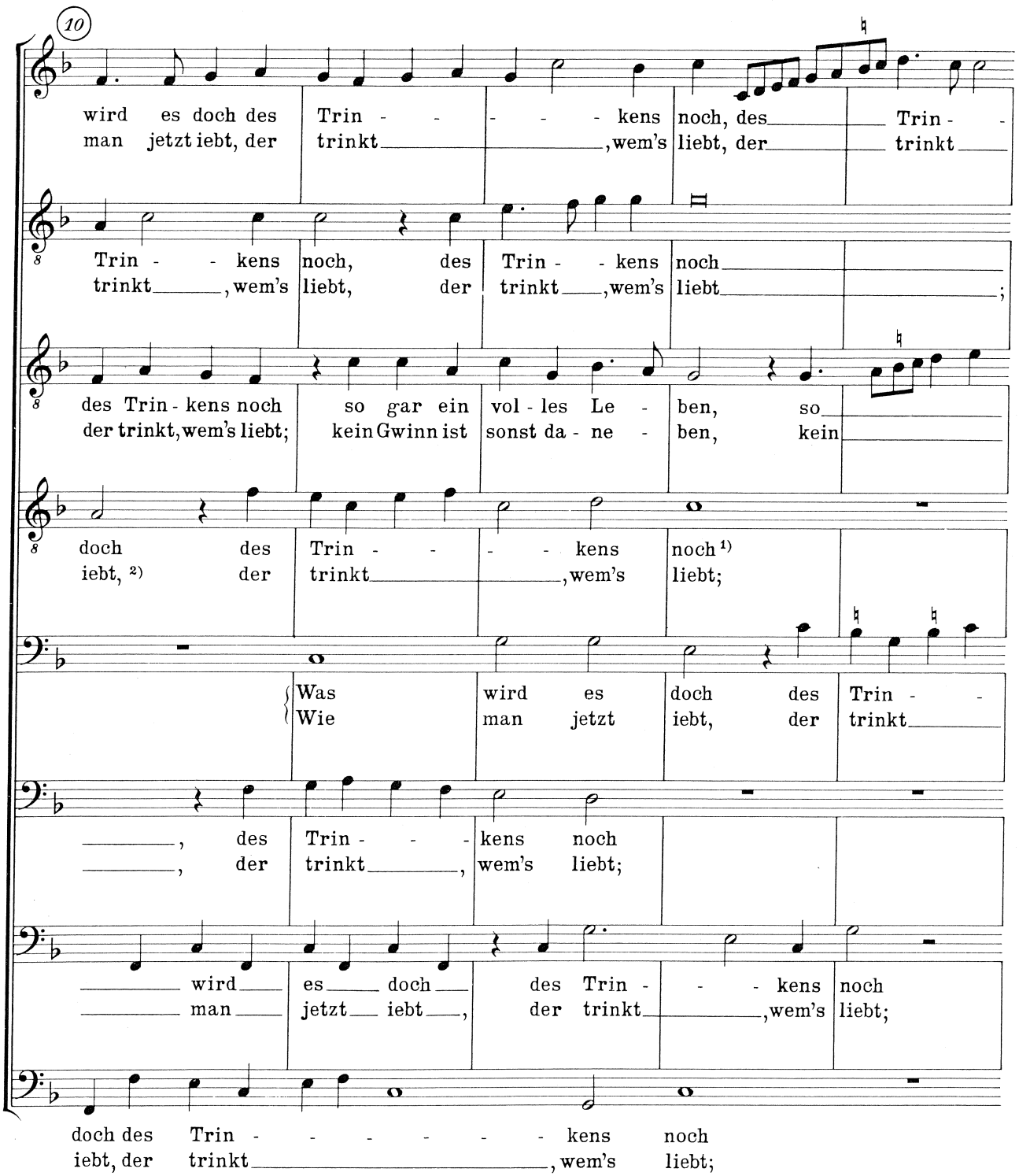
4. Ach Scheiden über Scheiden,
wer hat dich doch erdacht?
Hast mir mein junges Herzen
aus Freund in Trauren bracht,
dazu in Ungemacht[6]!
Sei dir, schöns Lieb, gesungen:
Alde[7] zu guter Nacht!

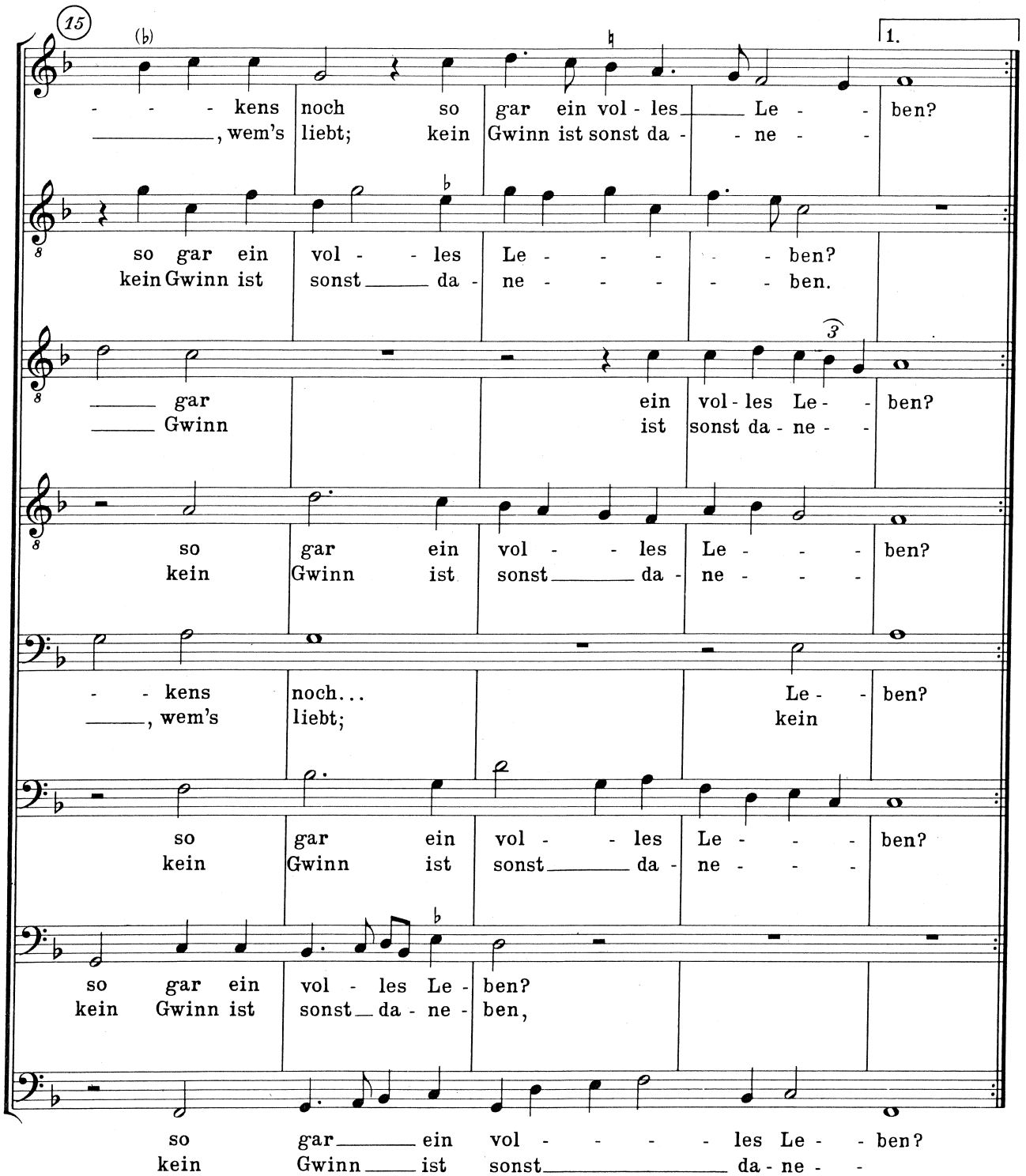
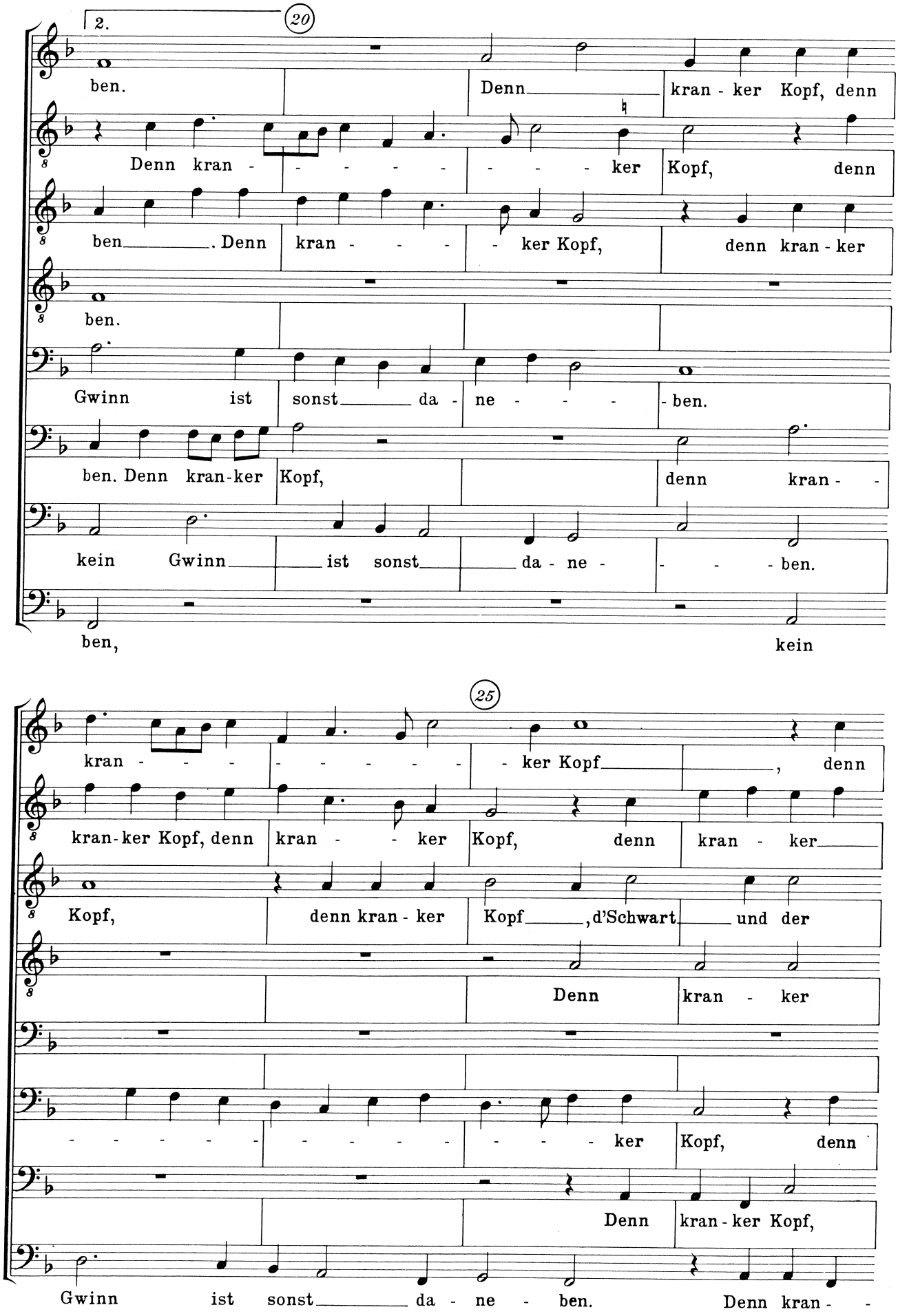
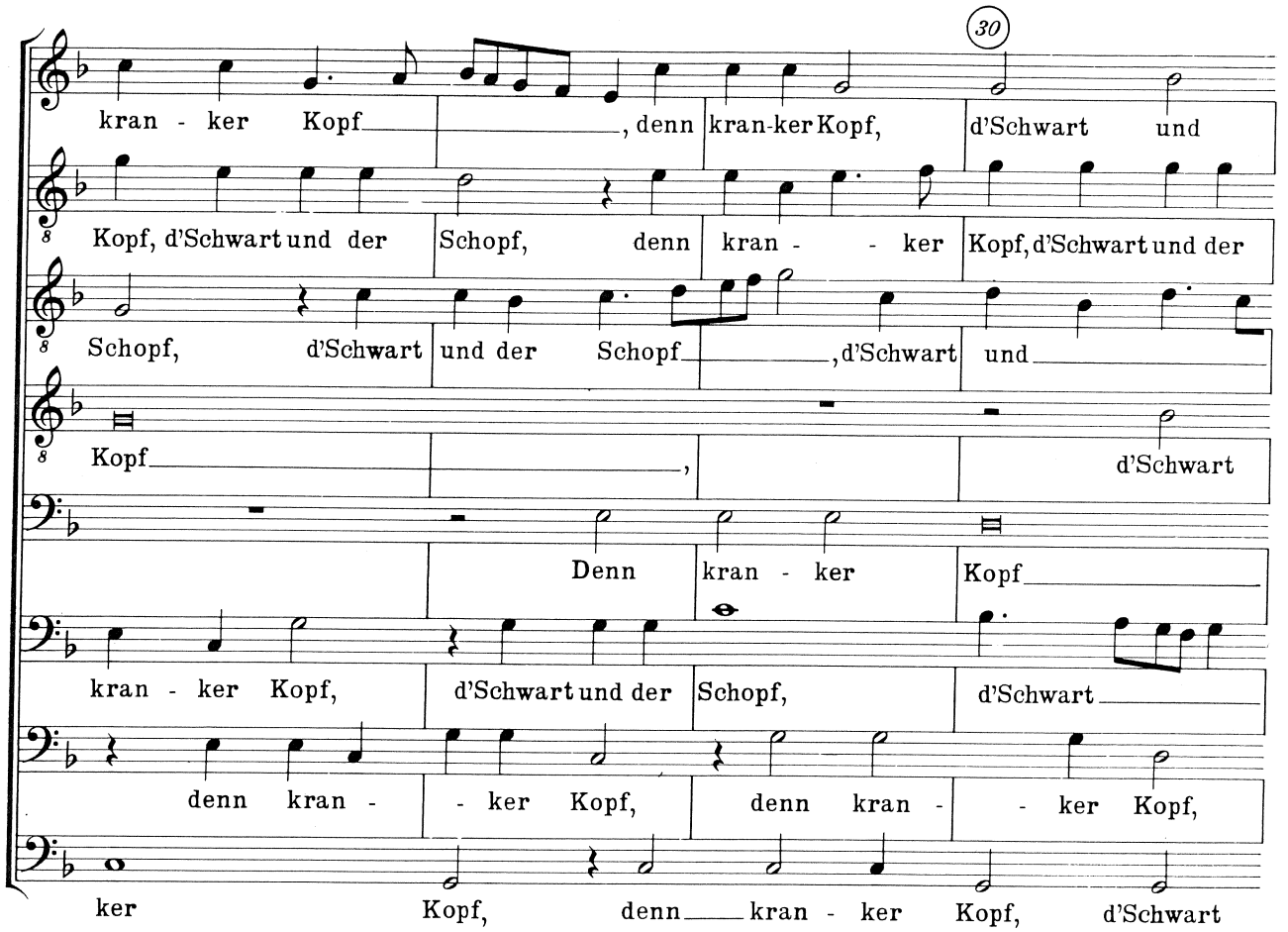
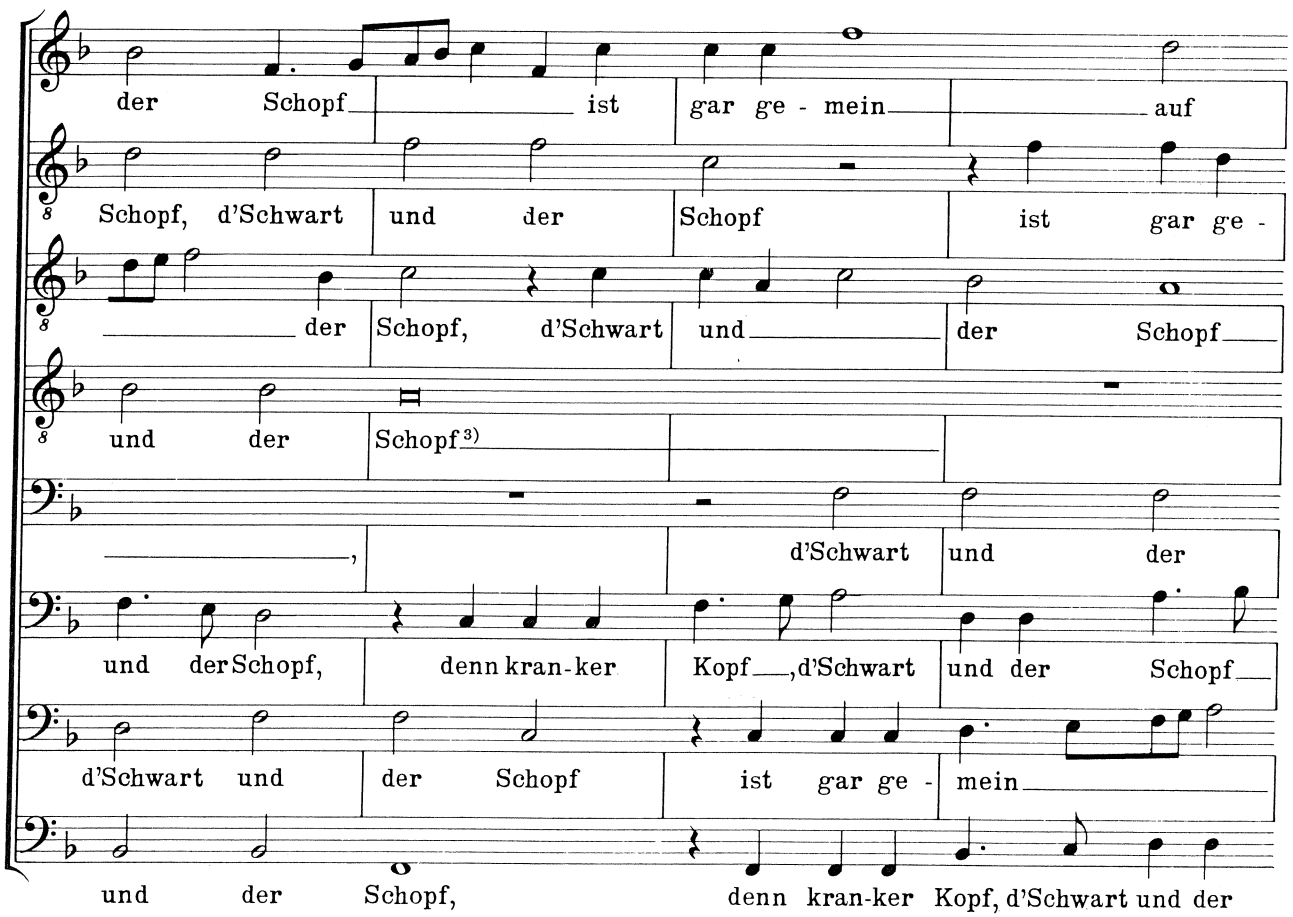
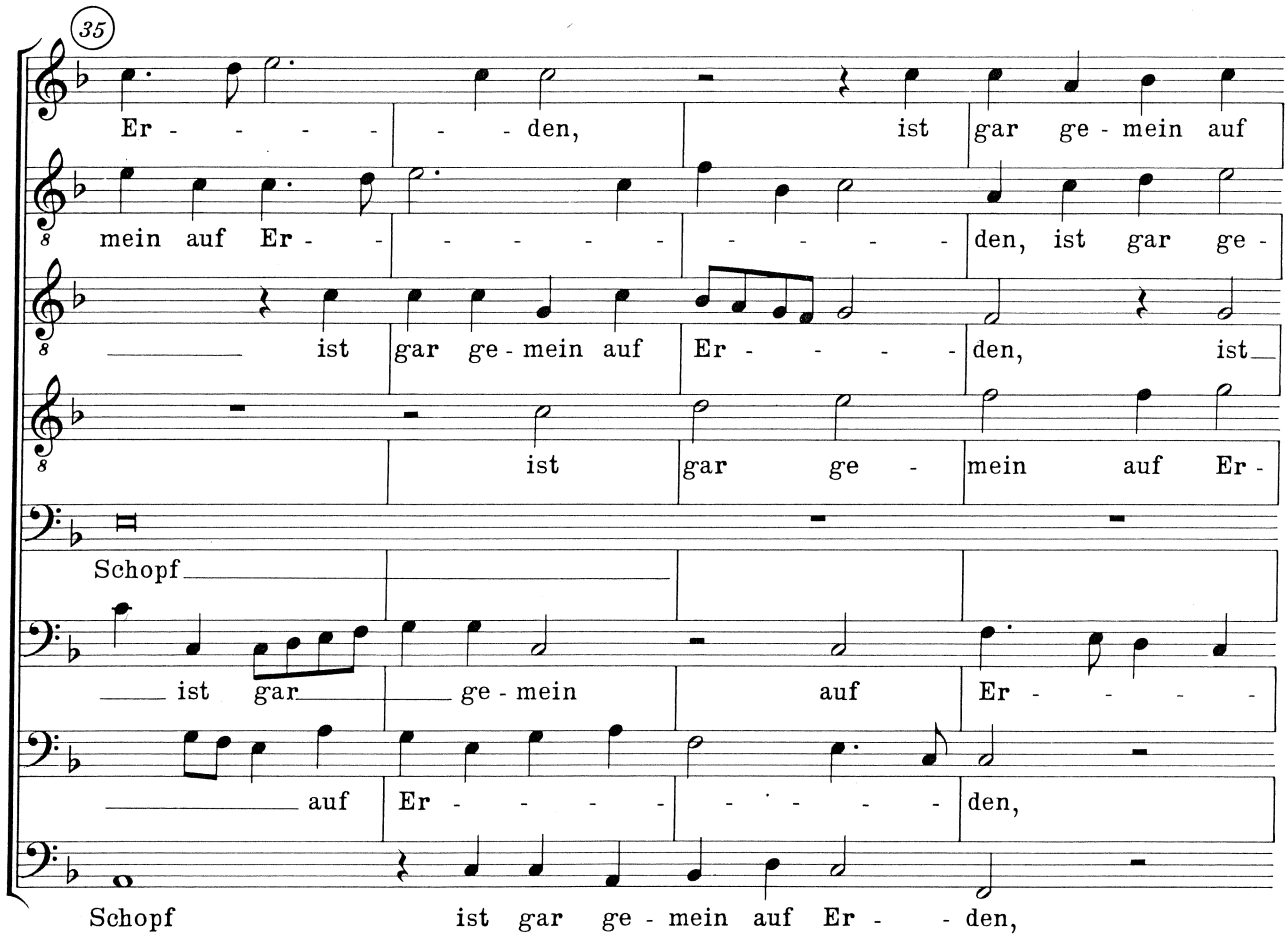
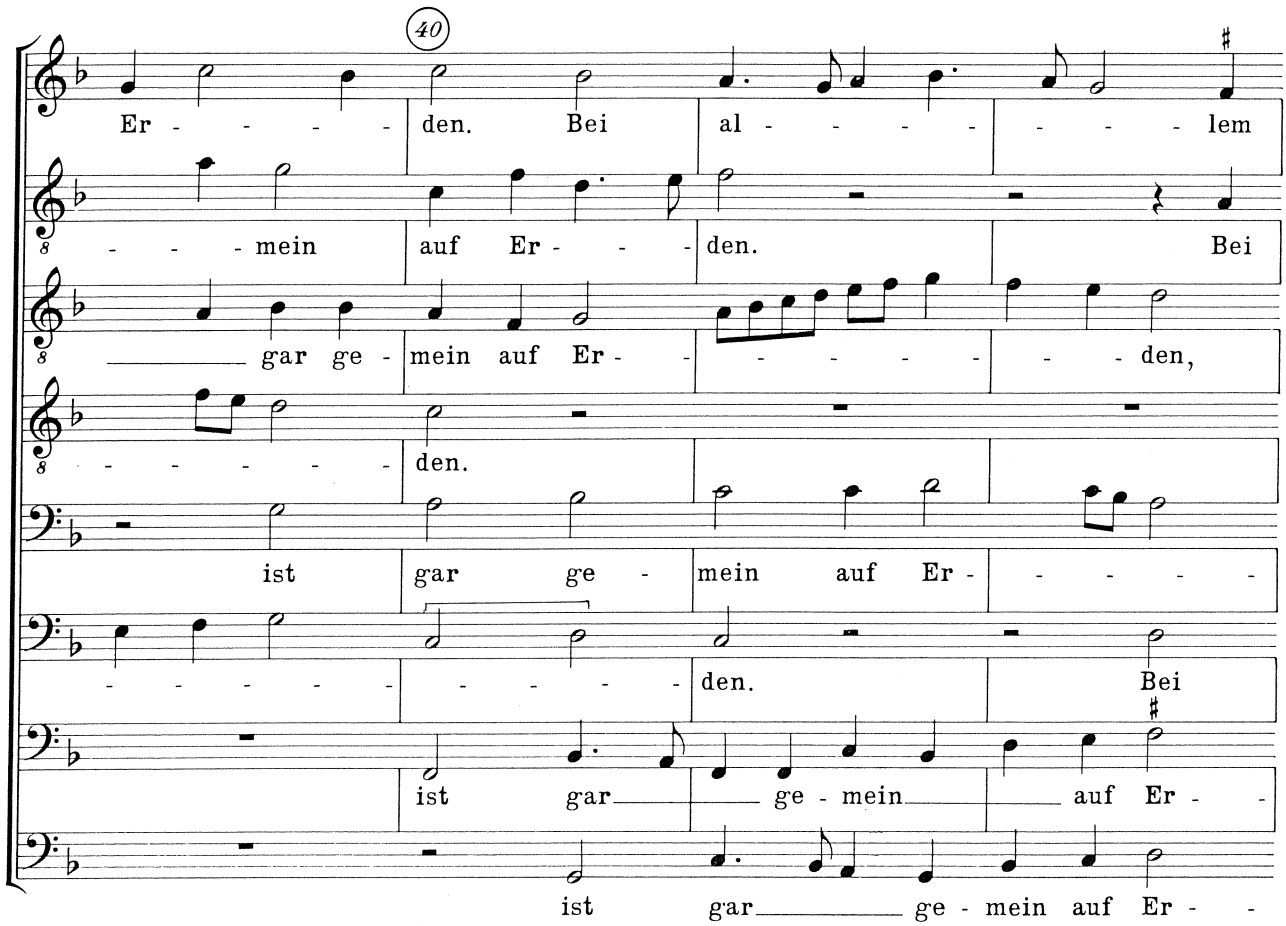
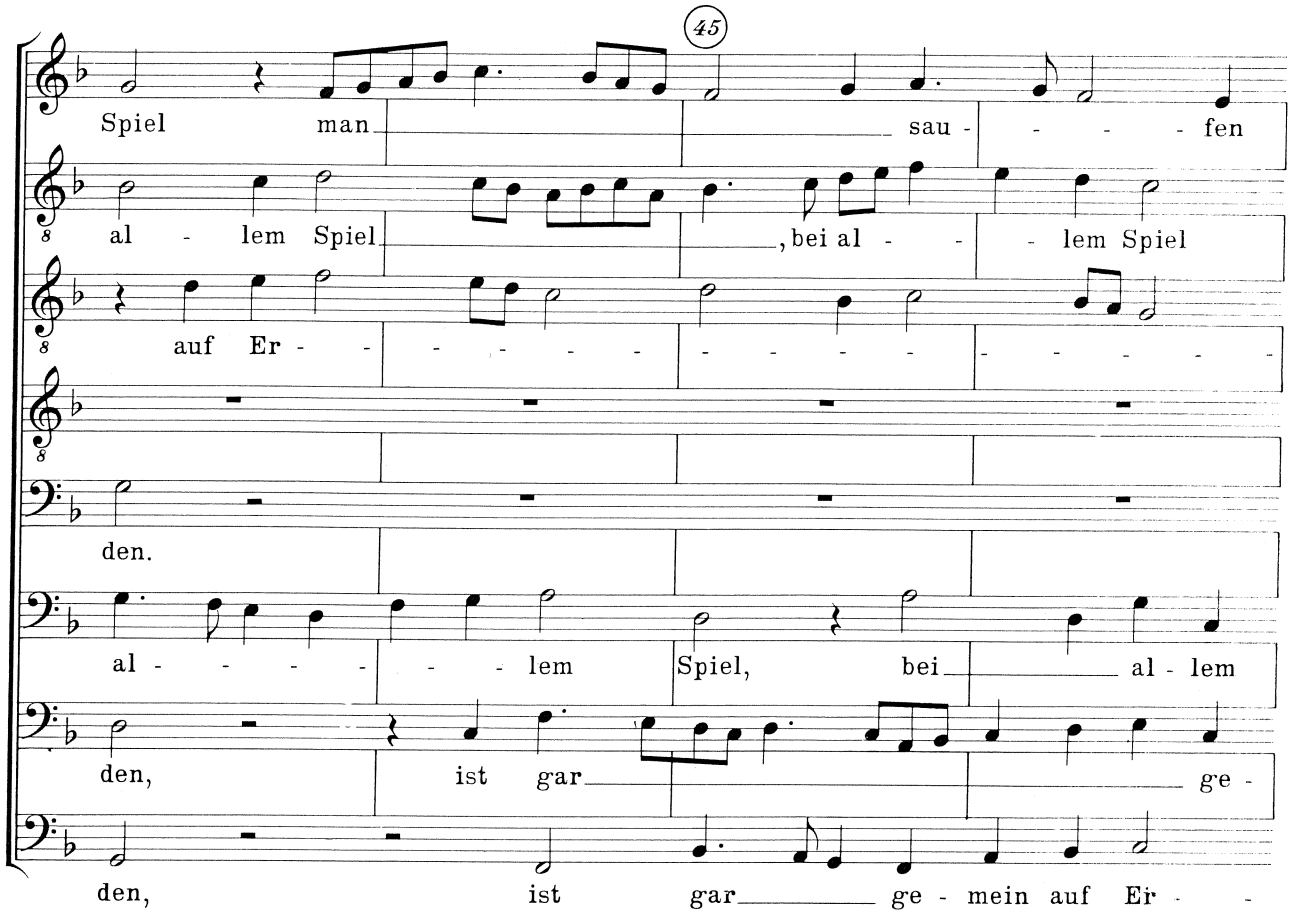
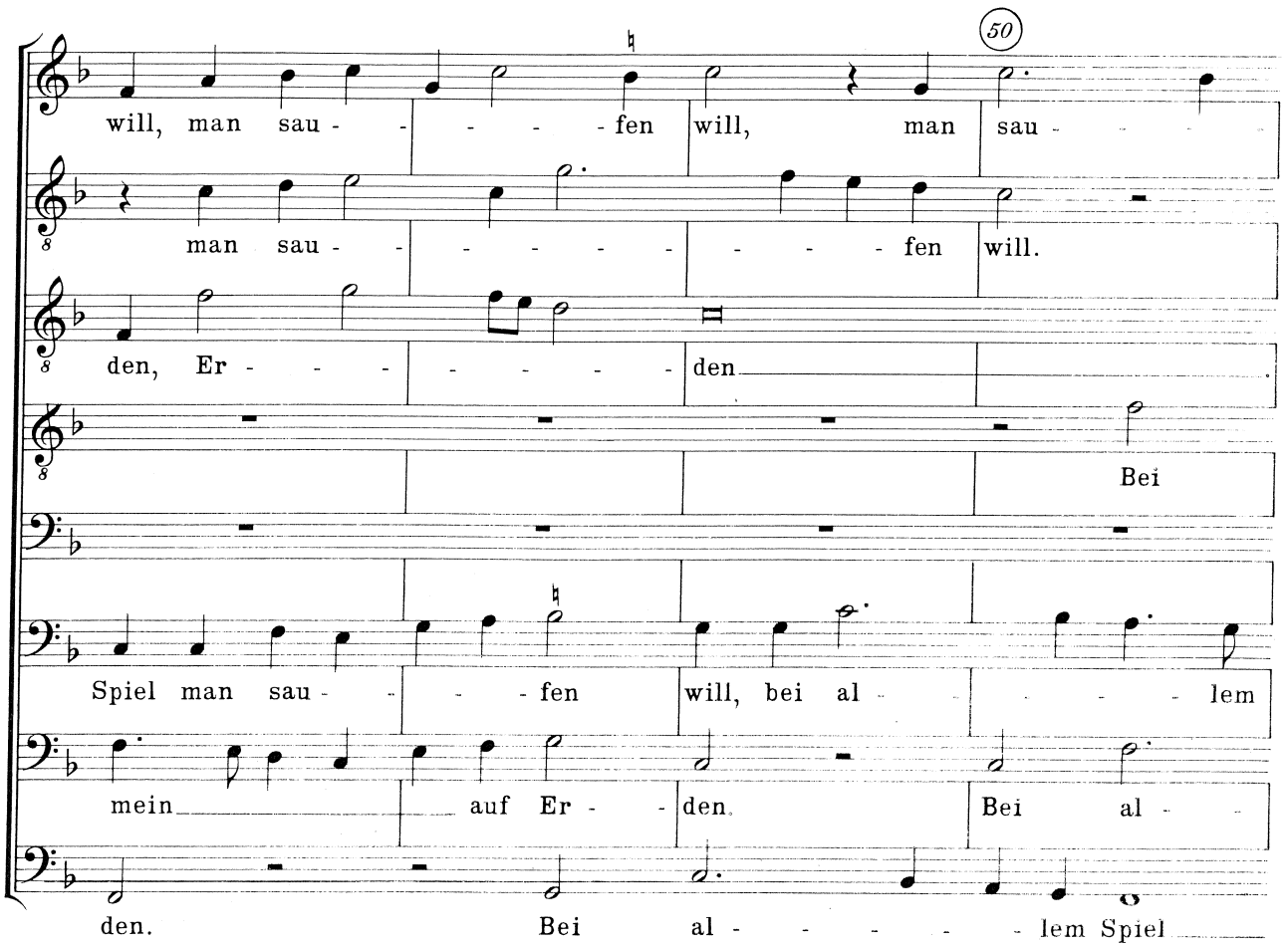
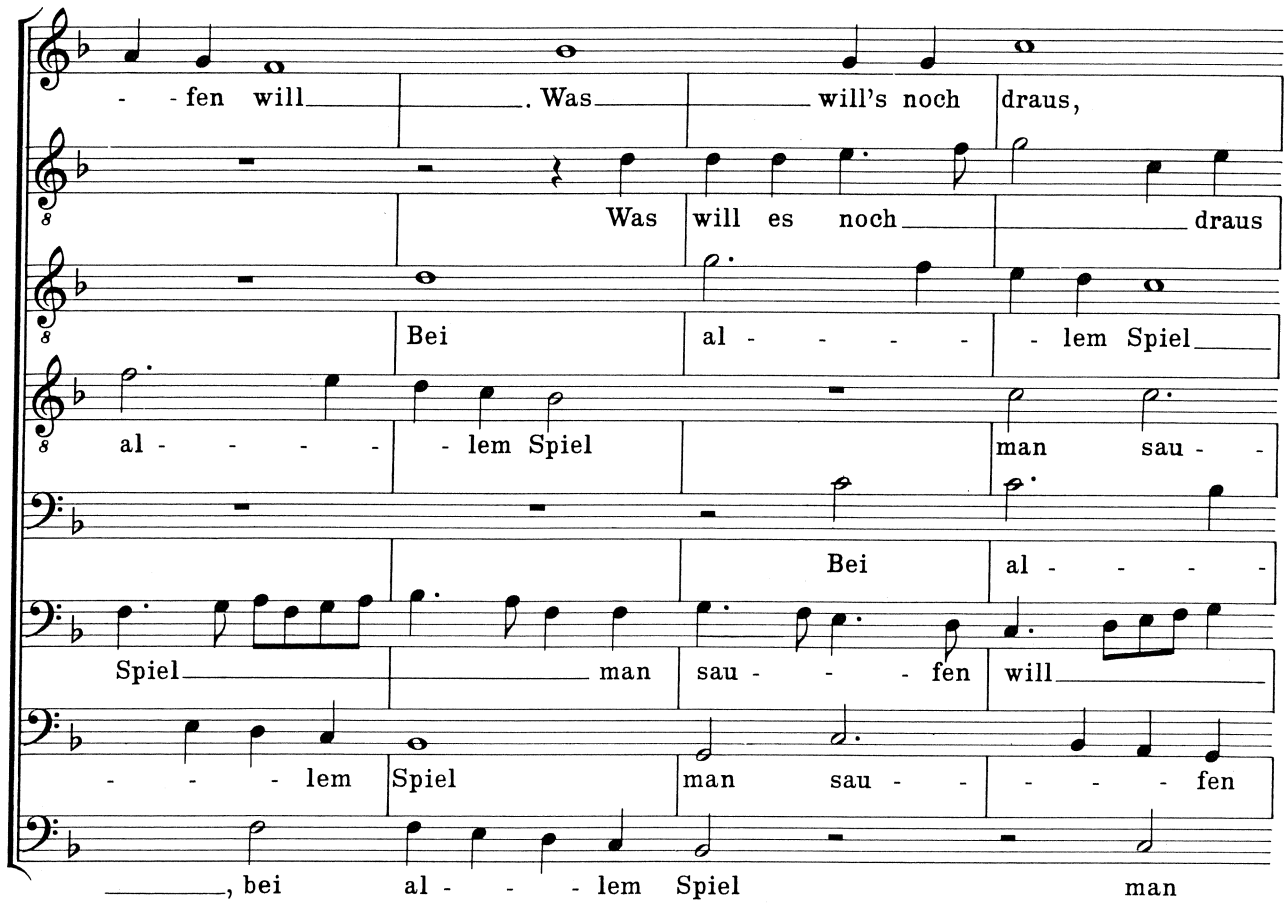
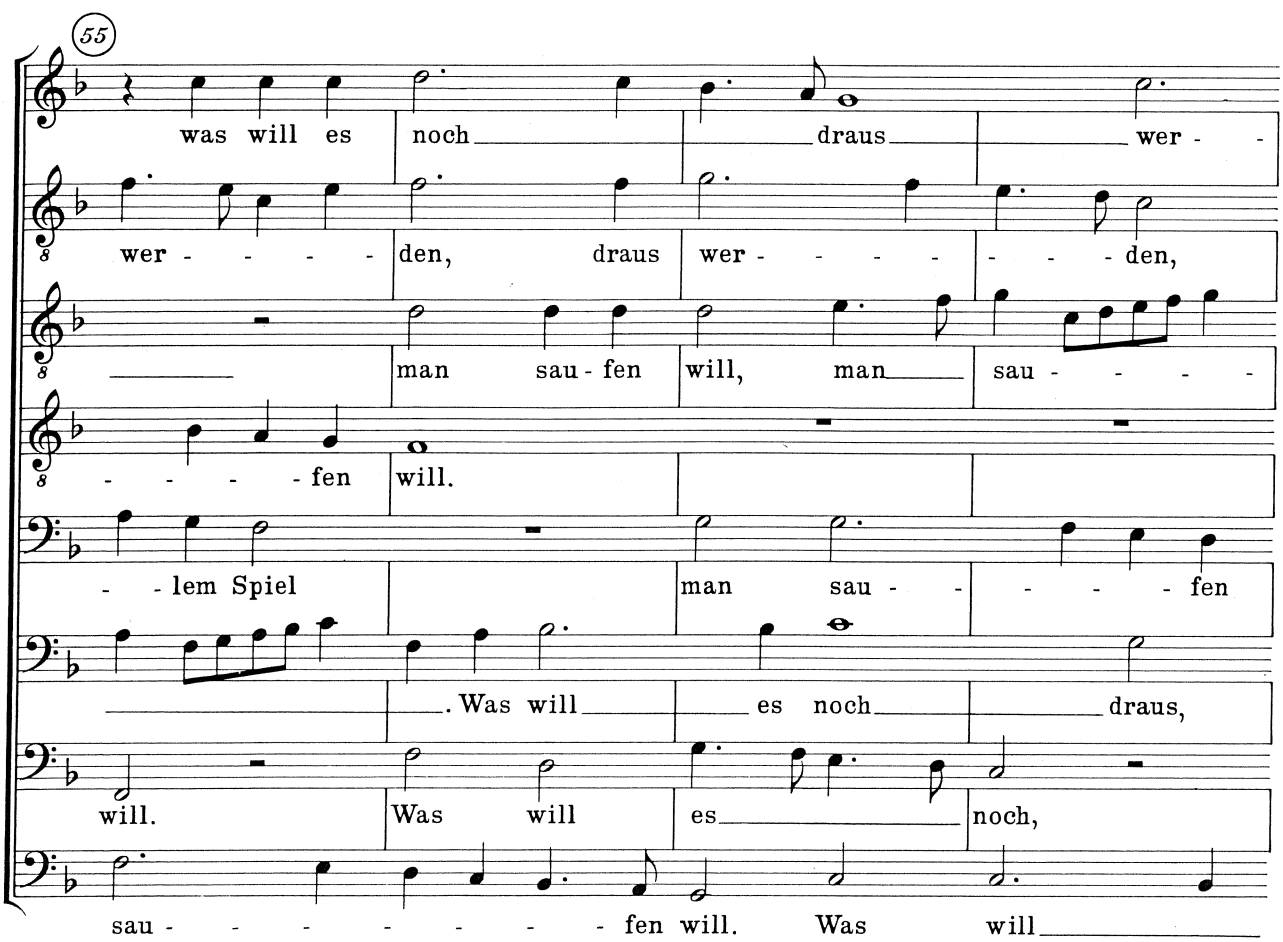
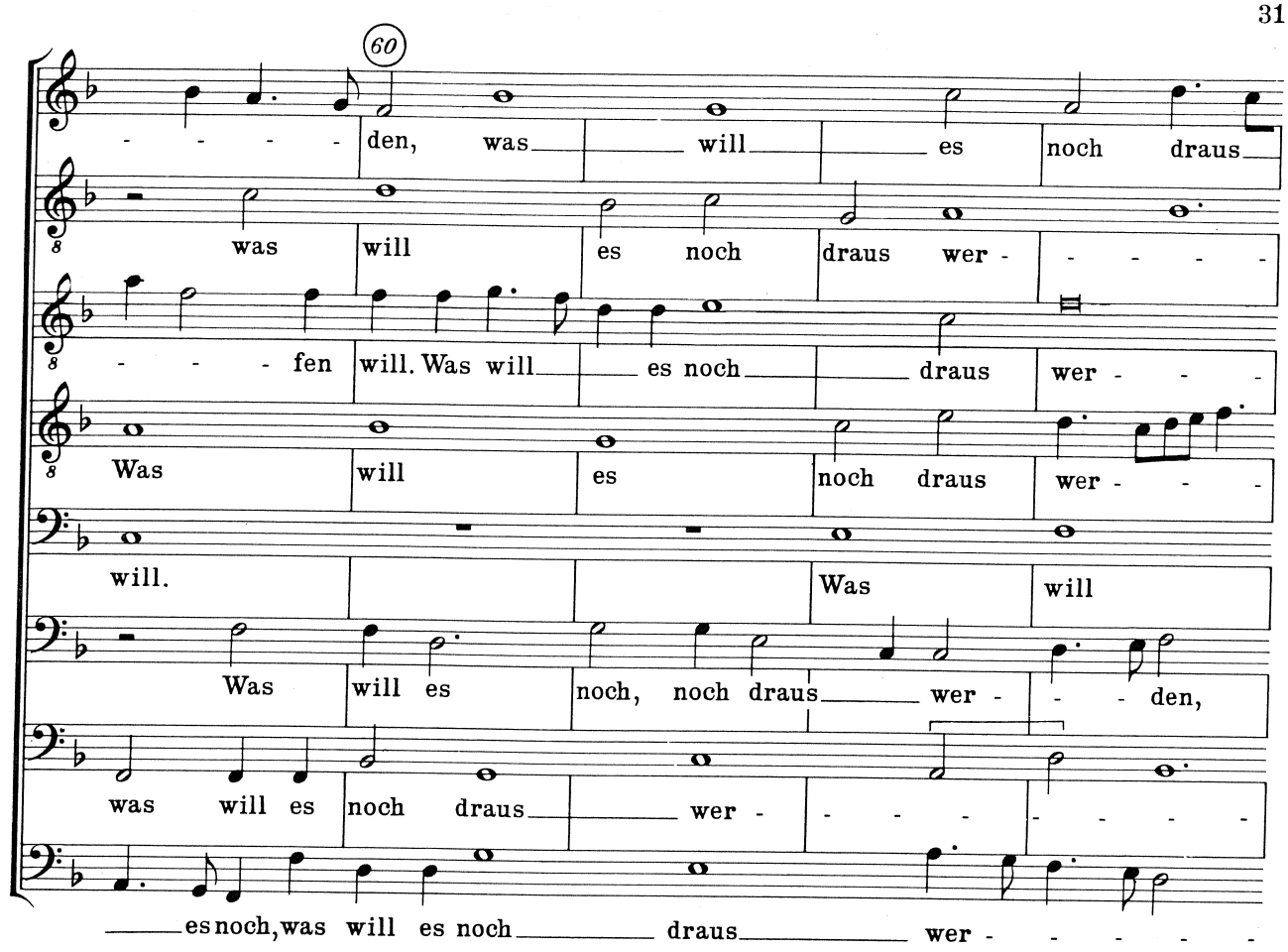
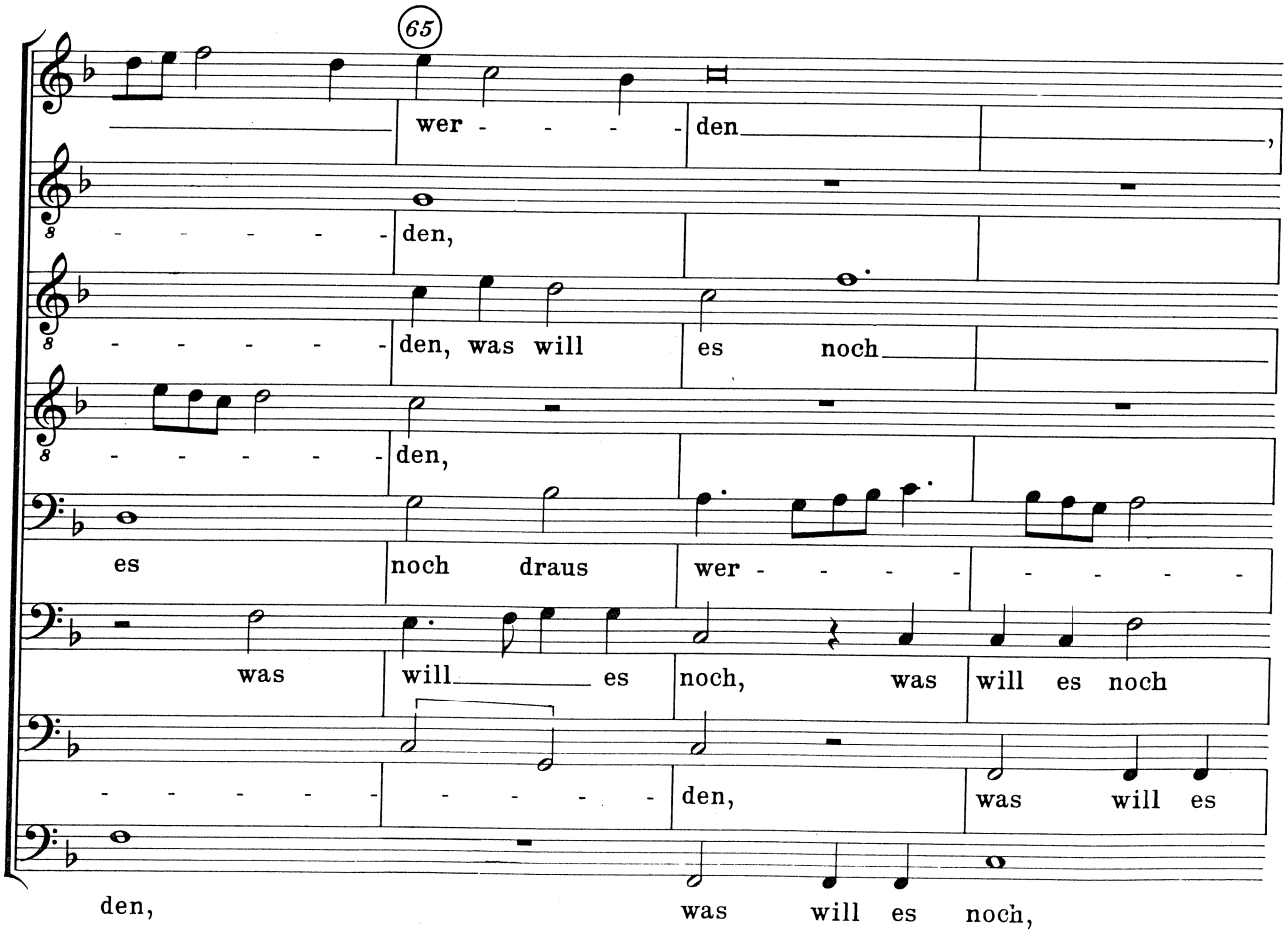
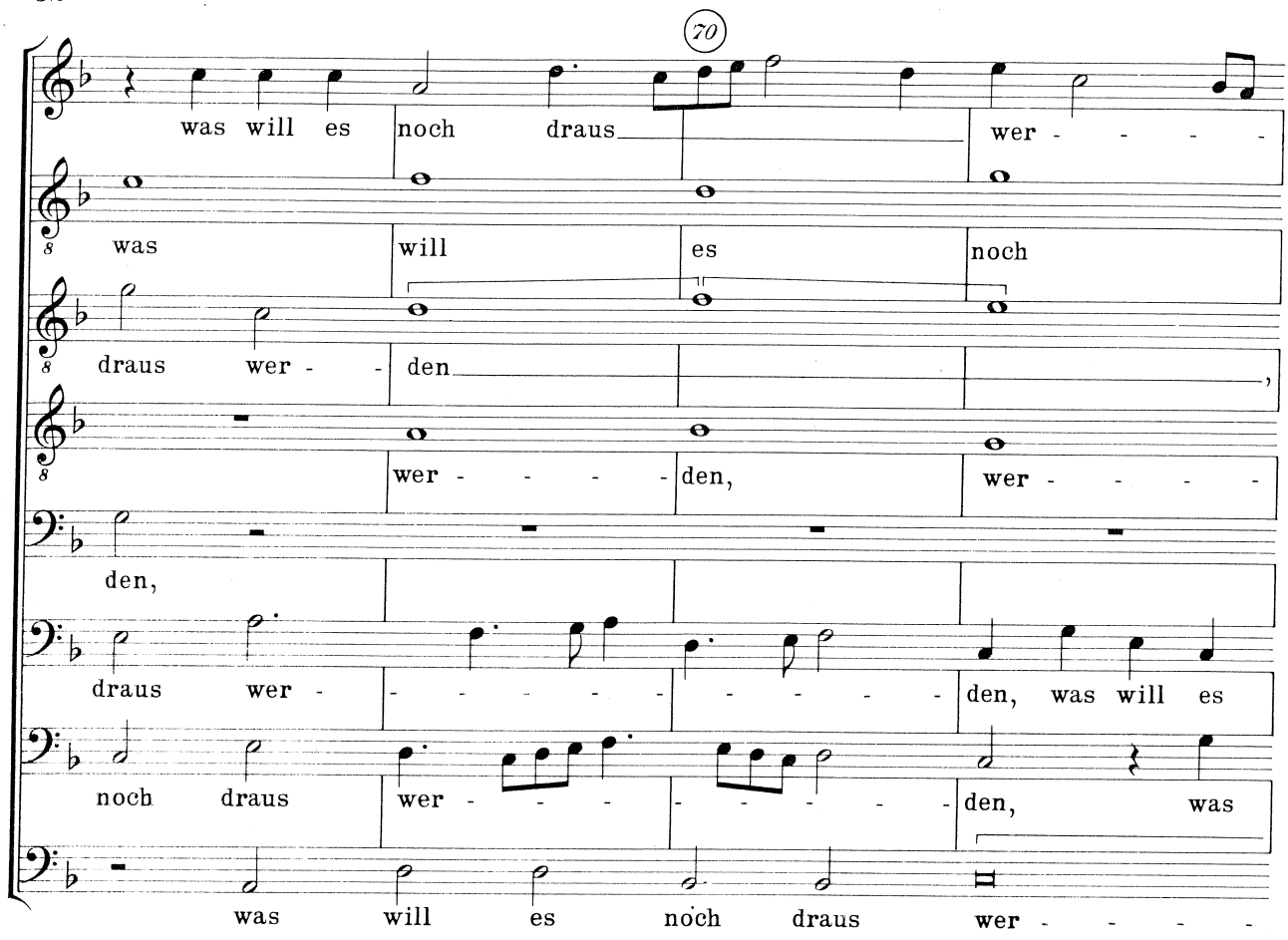
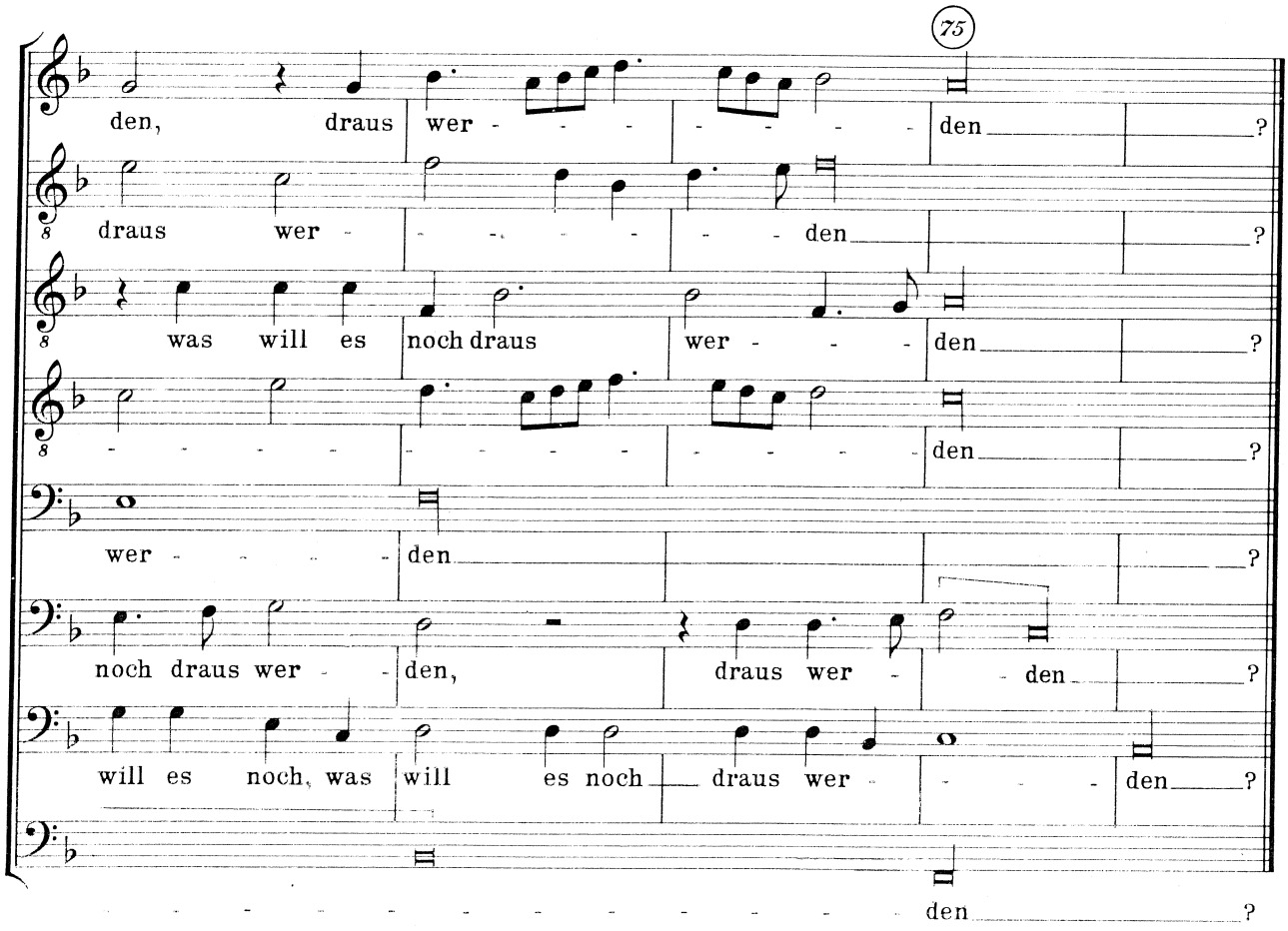
9

Jobst vom Brandt

20
Ka - tha - ri - - - -
ri - - - - - na _____ !
lebt, schwebt ____ ob al - lem Gfie - -
- - - - der, lebt, schwebt ob al - lem
A - ve Ka - tha - ri - - na, A - ve Ka - tha - ri - -
25
- - na _____ , Ka - tha - ri - na! Stand auf3) Kät - ter -
Stand ____ auf, Kät - - ter - lein, stand ____ auf Kät -
- - der2) _____ ,
Gfie - der _____ , ob er _____ schon trägt _____ von Gold ein
na! Stand ____ auf, Kät - - ter - lein, stand auf ____ ,
30
lein, stand auf, Kät - ter - lein, stand auf, Kät - - - ter-lein! Es
ter - lein, stand ____ auf, Kät - ter - lein, stand ____ auf Kät -
ob _____ er schon trägt von Gold _____ ein Kron ____
Kron, ob er schon trägt von Gold ein Kron, von _____ Gold ein Kron und
Kät - ter - lein, stand auf, Kät - ter - lein, auf, Kät -

35
ta - get vor dem Wal - de: Stand auf, Kät - - -
- - ter - lein, stand auf, Kät - - ter - lein,
und schwingt sich
schwingt sich hin und wie - - - der, hin und wie -
- ter - lein, stand auf, Kät - - ter - lein, stand auf, Kät -
40
ter - lein, Kät - - ter - lein! Als du, zart,
stand auf, Kät - ter - lein
hin und wie - - - der,
- - - - - - der, als du, zart, ed - le, schö - ne
ter - lein, Kät - - ter - lein, stand auf, Kät - ter - lein!
45
ed - le Frucht, als du, zart, ed - le Frucht, als du, zart, ed - - le
stand auf, Kät -
als 4) du, zart, ed - le, schö - - ne
Frucht, als du, zart, ed - le, schö - - - - ne Frucht,
Als du, zart, ed - le, schö - - - - ne

50
Frucht, schwe-best, le- best ob al- len
ter- lein, stand auf, Kät-ter- lein,
Frucht[5]), schwebst, lebst ob[6]) al-
schwebst, lebst ob al-len Wei-
Frucht, schwebst, lebst ob al- len,
55
Wei- ben. Es ta-get vor dem Wal-de
stand auf, Kät-ter- lein, stand auf, Kät-ter-
-len Wei- ben
ben mit schön Ge- bärd, mit schön
ob al-len Wei-ben. Es ta-get vor dem Wal- de:
60
: Stand auf, stand auf, stand auf, Kät- ter-
lein,
mit schön Ge- bärd[7]), Lob, Ehr und
Ge-bärd, Lob, Ehr , Lob, Ehr und
Stand auf, Kät-ter-lein, stand auf, Kät- ter- lein, Kät-ter- lein!

65
lein! Da- bei laß man dich blei - ben, da - bei
stand auf, Kät - ter - lein, stand auf, Kät -
Zucht[6]: Da - bei
Zucht, Ehr und Zucht: Da- bei laß
Da- bei laß man dich blei - ben, da - bei
70
laß man dich blei - ben, da- bei laß man
ter - lein, stand auf, Kät -
laß man dich blei - ben ,
man dich, laß man dich blei - ben , da -
laß man dich blei-ben, laß man dich blei - ben! Stand auf
75
dich blei - ben, laß man dich blei - ben !
- ter - lein, stand auf, Kät-ter- lein !
blei - ben !
bei laß man dich blei - ben !
Kät - ter - lein, stand auf Kät - ter - lein !

10

Jobst vom Brandt


was wird es doch, was
wie man jetzt iebt, wie
es doch, was wird es doch des
jetzt iebt, wie man jetzt iebt, der
es doch, des Trin - kens noch, des Trin - kens noch,
jetzt iebt, der trinkt,wem's liebt, der trinkt,wem's liebt,
Was wird es
Wie man jetzt
doch des Trin - kens noch, des Trin - kens noch
iebt, der trinkt, wem's liebt, der trinkt, wem's liebt
doch des Trin - - - - kens noch, was
iebt, der trinkt, wem's liebt, wie
Was wird es
Wie man jetzt


10
wird es doch des Trin - - - - kens noch, des Trin -
man jetzt iebt, der trinkt ,wem's liebt, der trinkt
Trin - - kens noch, des Trin - - kens noch
trinkt ,wem's liebt, der trinkt ,wem's liebt ;
des Trin - kens noch so gar ein vol - les Le - ben, so
der trinkt, wem's liebt; kein Gwinn ist sonst da - ne - ben, kein
doch des Trin - - - - kens noch 1)
iebt, 2) der trinkt ,wem's liebt;
Was wird es doch des Trin -
Wie man jetzt iebt, der trinkt
, des Trin - - - kens noch
, der trinkt , wem's liebt;
wird es doch des Trin - - - kens noch
man jetzt iebt , der trinkt ,wem's liebt;
doch des Trin - - - - - - kens noch
iebt, der trinkt ,wem's liebt;


15
1.
- - - kens noch so gar ein vol - les Le - - ben?
, wem's liebt; kein Gwinn ist sonst da - - ne - -
so gar ein vol - - les Le - - - - - ben?
kein Gwinn ist sonst da - ne - - - - - ben.
gar ein vol - les Le - - ben?
Gwinn ist sonst da - ne - -
so gar ein vol - - les Le - - - ben?
kein Gwinn ist sonst da - ne - - -
- - kens noch... Le - - ben?
, wem's liebt; kein
so gar ein vol - - les Le - - - ben?
kein Gwinn ist sonst da - ne - - -
so gar ein vol - les Le - ben?
kein Gwinn ist sonst da - ne - ben,
so gar ein vol - - - - les Le - - ben?
kein Gwinn ist sonst da - ne - -

2.
20
ben.
Denn kran - - - - - - - - ker Kopf, denn
Denn kran - - - - - - - - ker Kopf, denn
ben. Denn kran - - - - - ker Kopf, denn kran - ker
ben.
Gwinn ist sonst da - ne - - - - ben.
ben. Denn kran-ker Kopf, denn kran - -
kein Gwinn ist sonst da - ne - - - - ben.
ben, kein
25
kran - - - - - - - - - - ker Kopf, denn
kran-ker Kopf, denn kran - - ker Kopf, denn kran - ker
Kopf, denn kran - ker Kopf, d'Schwart und der
Denn kran - ker
- - - - - - - - - - - - - - - ker Kopf, denn
Denn kran-ker Kopf,
Gwinn ist sonst da - ne - ben. Denn kran - -

30
kran - ker Kopf, denn kran-ker Kopf, d'Schwart und
Kopf, d'Schwart und der Schopf, denn kran - ker Kopf, d'Schwart und der
Schopf, d'Schwart und der Schopf, d'Schwart und
Kopf, d'Schwart
Denn kran - ker Kopf
kran - ker Kopf, d'Schwart und der Schopf, d'Schwart
denn kran - ker Kopf, denn kran - ker Kopf,
ker Kopf, denn kran - ker Kopf, d'Schwart

der Schopf ist gar ge - mein auf
Schopf, d'Schwart und der Schopf ist gar ge -
der Schopf, d'Schwart und der Schopf
und der Schopf 3)
d'Schwart und der
und der Schopf, denn kran-ker Kopf, d'Schwart und der Schopf
d'Schwart und der Schopf ist gar ge - mein
und der Schopf, denn kran-ker Kopf, d'Schwart und der

35
Er - - - - - - den, ist gar ge - mein auf
mein auf Er - - - - - - - - - - den, ist gar ge -
ist gar ge - mein auf Er - - - - den, ist
ist gar ge - mein auf Er -
Schopf
ist gar ge - mein auf Er - - - -
auf Er - - - - - - - - - den,
Schopf ist gar ge - mein auf Er - - den,

40
Er - - - - - den. Bei al - - - - - - - - lem
- - - mein auf Er - - - den. Bei
gar ge - mein auf Er - - - - - - - den,
- - - - - - - den.
ist gar ge - mein auf Er - - - - -
- - - - - - - - - - - den. Bei
ist gar ge - mein auf Er - -
ist gar ge - mein auf Er - -

45
Spiel man sau - - - - fen
al - lem Spiel , bei al - - lem Spiel
auf Er - - - - - - - - - - - - - -
den.
al - - - - - - lem Spiel, bei al - lem
den, ist gar ge -
den, ist gar ge - mein auf Er - -

50
will, man sau - - - - - fen will, man sau - - -
man sau - - - - - - - - - fen will.
den, Er - - - - - - - - den
Bei
Spiel man sau - - - fen will, bei al - - - - lem
mein auf Er - - den. Bei al - -
den. Bei al - - - - - - lem Spiel

- - fen will . Was will's noch draus,
Was will es noch draus
Bei al - - - - - lem Spiel
al - - - - - lem Spiel man sau - -
Bei al - - - - -
Spiel man sau - - - fen will
- - - - lem Spiel man sau - - - - - fen
, bei al - - - lem Spiel man

55
was will es noch draus wer - -
wer - - - - - den, draus wer - - - - - - - den,
man sau - fen will, man sau - - - - -
- - - - - fen will.
- - lem Spiel man sau - - - - - fen
. Was will es noch draus,
will. Was will es noch,
sau - - - - - - - - - fen will. Was will

60
den, was will es noch draus
was will es noch draus wer -
- - - - fen will. Was will es noch draus wer -
Was will es noch draus wer -
will. Was will
Was will es noch, noch draus wer - - den,
was will es noch draus wer -
es noch, was will es noch draus wer -

65
wer - - - - den
- - - - - - den,
- - - - - - den, was will es noch
- - - - - - den,
es noch draus wer -
was will es noch, was will es noch
den,
den, was will es
den, was will es noch,

70
was will es noch draus wer - - - -
was will es noch
draus wer - den,
wer - - - - den, wer - - - -
den,
draus wer - - - - - - - - - - den, was will es
noch draus wer - - - - - - - - - - den, was
was will es noch draus wer - - - -

75
den, draus wer - - - - - - - - den ?
draus wer - - - - - - - - den ?
was will es noch draus wer - - - den ?
- den ?
wer - - - - den ?
noch draus wer - den, draus wer - - den ?
will es noch, was will es noch draus wer - - - den ?
- den ?